



STADTECHO BAMBERG

Dezember 2021

Die Lektüre für Bamberg

Aktuell

Bamberg will
„Host Town“ werden

Kulturell

Kinderbuch „Stritzi Tausend-
schön und seine Freunde“

Persönlich

Carola Schmidt, Leiterin des
Diözesanmuseums, im Interview

Museen am Domberg

Volles Programm



Aktion

Im-Ohr-
Hörgerät

98,-
statt 225,-

- ✓ Fast unsichtbar
- ✓ Gratis Probetragen
- ✓ 100% Rückgaberecht



Shine Rev+ 10A Omni

*Gültig für gesetzl. Versicherte nach Vorlage einer ohrenärztlichen Verordnung. Zusätzlich der gesetzl. Zuzahlung von € 10,-/Hörgerät. Abbildung ist Symbolfoto. Optik Hallmann GmbH, Große Str. 27, 24937 Flensburg

Hallstadt ERTL Shopping Center (ehem. Optik Fischer)
NEU Hallstadt Market EKZ (ehem. Hossfeld Optik Aktiv)

 **0800/412 6000** • optik-hallmann.de

Lieber gehörig sparen. **Lieber HALLMANN.**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In der Titelgeschichte berichtet Domberg-Koordinatorin Christiane Wendenburg, welche Ausstellungen Diözesanmuseum, Staatsbibliothek, Staatsgalerie, Neue Residenz und Historisches Museum im Dezember bieten. Ein besonderes Stück aus dem Historischen Museum, eine gusseiserne Toilettenschüssel von circa 1900, sehen Sie auf der Titelseite.

Die Special Olympic World Games finden 2023 erstmals in Deutschland statt. Sportlerinnen und Sportler mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten in Berlin gegeneinander an. Im Zuge des „Host Town Program“ hat sich die Stadt Bamberg für die Aufnahme eines Nationenteams im Vorfeld der Spiele beworben. Wir haben uns mit Matthias Pfeufer, dem Referenten für Bildung, Schulen und Sport der Stadt Bamberg, unterhalten.

Ende Oktober, nach fast 13 Jahren als Professorin für Slavische Kunst- und Kulturgeschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hielt Prof. Dr. Ada Raev ihre Abschiedsvorlesung. Dies war das Ende einer beachtlichen akademischen Laufbahn. Wir haben sie porträtiert.

Einst bekam Brunhilde Schierl ein Kinderbuch mit dem Titel „Freunde“ geschenkt. Dies war der Auslöser, eigene Geschichten niederzuschreiben, aus denen nun, fast zwei Jahrzehnte später, das Buch „Stritzi Tausend schön und seine Freunde“ entstand. Der Erlös kommt der Lea Ackermann Stiftung zugute.

Seit Anfang des Jahres ist Carola Schmidt die neue Leiterin des Diözesanmuseums. Ihren Dienst in Bamberg trat sie mit der Absicht an, dem Diözesanmuseum ein schärferes Profil zu verleihen. Wir haben sie nach knapp einem Jahr in der Verantwortung in der Domstadt zum Gespräch getroffen.

Wir stellen Ihnen außerdem Kristina Steinhäuf und Katharina Scheidig vor. Die beiden Studentinnen fanden, das gängige Urnen unansehnlich, unpersönlich und nicht ausreichend nachhaltig sind. Deshalb haben sie sich entschlossen, Urnen herzustellen, die individuell gestaltet werden können und einen persönlicheren Abschied ermöglichen. Mit ihrem Projekt „urnfold“ errangen Sie in diesem Jahr den Sieg bei der „Social Innovators Challenge 2021“.

Viel Spaß beim Lesen und eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht Ihnen die Stadtecho-Redaktion



WELLNESS FÜR DIE WINTERZEIT



KRATZBÜRSTEN UND BAUCHPINSSEL ZUM VERLIEBEN ... UND VERSCHENKEN

Bei uns finden Sie hochwertige Produkte aus natürlichen Materialien für Körperpflege, Massage oder einfach zur Entspannung!
- made in Germany -
auch aus eigener Werkstatt



BÜRSTEN NICKLES

– Seit 1907 –

Zinkenwörth 29 · 96047 Bamberg
www.buersten-nickles.de

CAVALLUNA „CELEBRATION!“

ARENA NÜRNBERGER Versicherung

12. Februar 2022: 15 Uhr & 20 Uhr

13. Februar 2022: 14 Uhr & 18:30 Uhr

Informationen und Tickets zur Show:

Telefon: 01806 / 73 33 33*

www.cavalluna.com

*0,20 €/Anruf inkl. MwSt. aus dem deutschen Festnetz,
max. 0,60 €/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen.

Foto: CAVALLUNA

CELEBRATION! CAVALLUNA kehrt zurück!

Das lange Warten hat endlich ein Ende: Mit der neuen Show CAVALLUNA – „CELEBRATION!“ kehrt Europas beliebteste Pferdeshow nach Nürnberg zurück und lädt das Publikum am 12. und 13. Februar 2022 mit wundervollen Schaubildern zum Träumen ein!

Das neue Programm verzaubert durch eine Zusammenstellung der schönsten szenischen und reiterlichen Highlights der letzten Jahre und sorgt so wieder für unvergessliche Momente für Groß und Klein: Von magischer Freiheitsdressur über actionreiches Trickreiten bis hin zur harmonischen Hohen Schule, fröhlicher Comedy und atemberaubenden LED-Nummern – es ist für jeden etwas dabei!

Bei CAVALLUNA – „CELEBRATION!“ erleben die Zuschauer die schönsten Show-Momente gemeinsam mit den drei Hauptfiguren Alana, Tahin und Samira, die alle unglaubliche Aufgaben zu bestehen haben.

Zunächst beginnt die Reise mit der verträumten Alana, die in verschiedensten Ländern nach Menschen mit leuchtenden Herzen sucht, den sogenannten „Gefährten des Lichts“.

Nur diese können Alana helfen, die Erde vor bitterer Kälte und unendlicher Dunkelheit zu bewahren. Währenddessen findet sich der junge Tahin in der fabelhaften „Welt der Fantasie“ wieder: An jenem Ort fernab des

Alltags, an dem seine Wünsche zur Realität werden, begegnet er der schönen Naia und muss lernen, auf sein Schicksal und sich selbst zu vertrauen. Zeitgleich stellt sich die schöne Kronprinzessin Samira ihrem bösarigen Cousin Abdul, der alle Macht an sich reißen will.

Einzig die vier Amazonen der Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde können ihr dabei helfen, die diabolischen Pläne ihres machtbesessenen Cousins zu durchkreuzen und ihr Volk zu retten.

CAVALLUNA 
PASSION FOR HORSES

Inhalt

AKTUELL

Bamberg will „Host Town“ werden: Sport als Schlüssel zur Inklusion	6
Prof. Dr. Ada Raev: Ikone der Fakultät für slavische Kunst- und Kulturgeschichte feiert ihren Abschied	10
Urnfold: Individualisierbare Urnen aus Papier	14
GeBAbbl: Kurzmeldungen aus Bamberg und dem Umland	18

KULTURELL

Museen am Domberg: Volles Programm	20
Sempft dazu! Florian Herrnleben über 2021	25
Zugunsten der Lea Ackermann Stiftung: Kinderbuch „Stritzi Tausendschön und seine Freunde“	26

KULINARISCH

Aromatherapie: Kein Tag ohne Wohlgeruch	30
---	----

PERSÖNLICH

Neue Leiterin des Diözesanmuseums: Carola Schmidt im Interview	32
Das Stadtecho fragt: David Saam antwortet	36
Fiva: Münchner Multitalent	40

REGIONAL

End of Mobbing-Heroes: Weg vom Opferbewusstsein, hin zum Heldenbewusstsein	44
---	----

SERVICE

Lesen	48
Hören	50
Sehen	52
Lösen	54
Was BAssiert	56

EDITORIAL

3

IMPRESSUM

56

Abbildung Titelseite:

Aus der Ausstellung „Geschenkt! Geschenke aus 22 Jahren an die Museen der Stadt Bamberg“ im Historischen Museum:
Dachbodenfund – gusseiserne Toilette, um 1900;
Foto: Sebastian Quenzer



werk
halle
16

EXKLUSIVE
MÖBEL UND
EINRICHTUNGEN
AUS EDLEN
HÖLZERN IM
WERKSVERKAUF
DER MANUFAKTUR

Produkte & weitere Infos unter www.werkhalle16.de

Vereinbaren Sie einfach einen Termin für den Besuch unserer Ausstellung:

TEL (09565) 940 911 | E-Mail info@seiler-manufaktur.de
werkhalle16 | Alte Schlossstraße 16 | 96253 Scherneck



Bamberg will „Host Town“ werden Sport als Schlüssel zur Inklusion

Die Special Olympic World Games finden vom 17. bis 24. Juni 2023 erstmals in Deutschland statt. 170 internationale Delegationen mit Sportlerinnen und Sportlern mit geistiger und mehrfacher Behinderung werden nach Berlin kommen und dort in 26 Sportarten und Unified Sports-Wettbewerben gegeneinander antreten. Das „Host Town Program“ will die Athletinnen und Athleten im Land willkommen heißen. Auch die Stadt Bamberg hat sich für die Aufnahme eines Nationenteams im Vorfeld der Spiele beworben.

„Wir bringen Sportinklusion in Bamberg weiter voran. 2023 könnte das nächste Level bringen“, sagt Matthias Pfeufer, Referent für Bildung, Schulen und Sport der Stadt Bam-

berg. Bereits im Juli dieses Jahres hat der Stadtrat die Verwaltung damit beauftragt, die Bewerbung als „Host Town“ für die Special Olympic World Games in Berlin auf den Weg zu bringen. Im Oktober war es dann soweit. Ein Motivationsschreiben gestützt von einer Videobotschaft soll für Bamberg als Gastgeberstadt werben. Unter dem Motto „Bamberg I(i)ebt Inklusion“, denn „Jeder kann etwas – keine:r kann alles. Aber zusammen schaffen wir mehr“ macht die Stadt auf ihre Eignung als Host Town aufmerksam.

Die langjährige Zusammenarbeit mit den Vereinen und Initiativen für Behinderte im Stadtgebiet ist dabei ein großes Plus. Ob die Lebenshilfe Bamberg e. V., die Offene Behindertenarbeit (OBA), die Arbeitsgemeinschaft

chronisch-kranker und behinderter Menschen e. V. (ARGE), integra Mensch, goolkids oder auch die Kulturfabrik (KUFA). Sie alle haben es sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, ein wertschätzendes und ressourcenorientiertes Miteinander in der Stadt und der Region zu ermöglichen, heißt es in der Bewerbung.

Prominente Botschafter beim Förderverein goolkids

Auch der Förderkreis goolkids, ein Netzwerk zwischen Kindern, Vereinen, Schulen, Verbänden und Sponsoren macht seit seiner Gründung 2015 von sich reden. Sportliche Inklusion bedeutet hier die Integration von sozial benachteiligten Kindern, ganz egal welcher Herkunft. Dass sie ebenso einen Zu-

Aktuell

Hinten von links die Inklusions-Botschafterinnen und -Botschafter Andreas Schwarz, Daniela Kicker, Chris Dels, Melanie Huml, David und Jonas Ochs; vorne von links: Maxi Ley, Medaillenkandidat für Berlin, sowie ein Teil des Bewerbungsteams: Robert Bartsch (goolkids), Claudia John (Stadträtin), Matthias Pfeufer

gang zum Sport und in Sportvereine erlangen und mit der richtigen Sportausrüstung antreten können, dafür setzt sich goolkids seit diesem Jahr auch mit prominenten Botschaftern ein.

So machen sich die Landtagsabgeordnete Melanie Huml, der Bundestagsabgeordnete Andreas Schwarz, die mehrfache Weltmeisterin im Kegeln Daniela Kicker, der Triathlet Chris Dels und die Brüder Jonas und David Ochs von der Rap-Combo Bambägga für den Förderkreis für Kinder stark. Mit ihrem Engagement wollen sie zeigen, wie leicht Inklusion gelingen kann, wenn man die Menschen zusammenbringt und andere Kulturen ken-

nenlernt und respektiert. Denn jede und jeder hat das gleiche Recht, dabei zu sein.

Nachhaltigkeit der Inklusion

„Unsere Idee von Inklusion ist, sie in die Stadtgesellschaft hineinzutragen“, sagt Matthias Pfeufer, „etwa durch inklusive Musikgruppen und Sportteams. Dabei steht weniger die Leistung im Vordergrund, sondern mehr der Spaß und das Miteinander.“ Aus Zufälligkeiten der Begegnung sollen Regelmäßigkeiten werden, denn Inklusion muss auf Nachhaltigkeit angelegt werden. „Aus Begegnungen können spannende Projekte entstehen, an denen gemeinsam gearbeitet wird.“

Während Inklusion im Bildungsbereich beispielsweise an der Grundschule Bamberg-Gaustadt, am Dientzenhofer-Gymnasium und an der Adolph-Kolping-Berufsschule bereits stattfindet, bietet die sportliche Inklusion im Freizeitbereich ein weiteres breites Feld, das sich eröffnet, damit später auch die Integration im Beruf und somit auf dem Arbeitsmarkt gelingen kann.

„Wir brauchen außerhalb des formalen Schulsystems auch andere Formen der Begegnung für Inklusion und Integration. Unser Ziel ist es, in allen Entwicklungsprozessen der Kommune Inklusion als Leitkategorie zu verankern. Der Weg geht über die Sicherstel-

ADVENTSSHOPPING

am 10. und 11. Dezember 2021

20% Rabatt* auf das gesamte Sortiment 

*Ausgenommen sind reduzierte Ware, Aktionsware und bereits getätigte Aufträge.

Freuen Sie sich auf attraktive Angebote! Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Mehr Infos auf markenoutlet-zeil.de

Sander Straße 3 · 97475 Zeil am Main · Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10 – 18 Uhr · Samstag 10 – 17 Uhr · markenoutlet-zeil.de

marken
outlet
Zeil



lung der sozialen Teilhabe für alle Menschen in der Stadtgesellschaft“, so Pfeufer, „dabei sollten wir nicht vergessen, dass es auch Menschen gibt, die besondere Unterstützung brauchen, um teilhaben zu können.“

Viele positive Beispiele für Inklusion im Sport, in der Kultur und auch im Arbeits- und Erwerbsleben gebe es bereits. Bamberg präsentiere sich daher als ideale Gastgeberstadt für die Aufnahme einer Länderdelegation des großen Sportfestes Special Olympic World Games.

Hoffnung auf mittelgroßes Nationenteam

Die Chancen auf einen Erfolg stehen gut, so die Einschätzung des Vorbereitungsteams. Die Verkehrslogistik mit einer Anbindung auf der Verkehrsachse München-Nürnberg-Berlin mit direkten ICE-Verbindungen sowie die Verfügbarkeit geeigneter Unterkünfte

bieten die Möglichkeit zur Aufnahme eines mittelgroßen Nationenteams von bis zu 50 Personen. „Wie groß die Delegation wird, wissen wir wohl erst Anfang 2023. Entscheidend dafür sind auch die nationalen Qualifikationswettbewerbe im Sommer 2022“, meint Pfeufer.

12 Partner, Organisationen und Vereine

Ob die Bewerbung erfolgreich war, wird frühestens Mitte Dezember 2021 bekannt gegeben. Ideen für das mögliche Programm in Bamberg für ein Nationenteam, das fünf Tage vor Beginn der Spiele in der jeweiligen Gastgeberstadt ankommen soll, gibt es dennoch schon.

„Neben dem Akklimatisieren und Absolvieren verschiedener Trainingseinheiten ist beispielsweise ein offener kultureller Abend in der Kulturfabrik (KUFA) geplant sowie ein größeres Willkommensfest“, erzählt Pfeufer.

werde Inklusion beispielsweise auch Hauptthema beim Neujahrsempfang des Bamberger Oberbürgermeisters Andreas Starke im nächsten Jahr sein. „Es ist vorgesehen, dass dort auch Menschen mit Beeinträchtigung zu Wort kommen, um das Programm gemeinsam zu gestalten.“

Während Bamberg plant, sich im Vorfeld der Special Olympic World Games als Gastgeberstadt ganz sportlich-inklusiv, bunt und vielfältig zu zeigen, wird nach den Wettkämpfen allerdings kein Nationenteam in seine Gastgeberstadt zu einer nochmaligen Siegesfeier zurückkehren.

„Wir werden in einer kleinen Gruppe nach Berlin fahren und unsere Delegation sowie hoffentlich auch Sportlerinnen und Sportler aus Bamberg und der Region anfeuern“, sagt Pfeufer. Ein Gegenbesuch werde vielleicht in der Zukunft vorstellbar.



Das lokale Organisationskomitee werde Anfang 2022 erstmals zusammenkommen. Viele Non-Profit-Organisationen, Vereine und Institutionen, die der inklusiven Begegnung offen gegenüber stehen, haben bereits Interesse an der Organisation des Rahmenprogramms für die Athletinnen und Athleten signalisiert. „Wir haben bereits 12 Partner, Organisationen und Vereine, die aktiv mitgestalten wollen“, sagt der Sportreferent.

Die Ideen und Informationen dazu sollen weit in 2022 und 2023 hineingetragen werden. So

In der aktuellen Phase der Aufbruchstimmung sind die Weichen für die Host Town gestellt. Doch was, wenn Bamberg nicht Gastgeberstadt wird? „Selbst wenn es mit der Host Town nicht klappen sollte, machen wir in jedem Fall weiter und bleiben an den Entwicklungsprozessen dran, um die Inklusion in unserer Stadt noch breiter zu verankern. Das ist unser selbst gesetzter Anspruch“, sagt Matthias Pfeufer.

Text: Daniela Pielenhofer,
Fotos: goolkids/Charlotte Moser

GROSSER WEIHNACHTS- BAUMVERKAUF BEI HORNBAACH

beliebtester Weihnachtsbaum

z.B.:

NORDMANNgold-Tanne

- Höhe: 130-170 cm
- lang haltende weiche Nadeln
- kräftig glänzend grün
- geschlagene Bäume

1953248

je **19,99**

Mehr Auswahl im Markt und online auf
www.hornbach.de

HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Laubanger 5-9, Bamberg, Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 7-20 Uhr



Prof. Dr. Ada Raev Ikone der Fakultät für slavische Kunst- und Kulturgeschichte feiert ihren Abschied

Am 28. Oktober, nach fast 13 Jahren als Professorin für Slavische Kunst- und Kulturgeschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hielt Prof. Dr. Ada Raev ihre Abschiedsvorlesung mit dem Titel „Die Macht der Bilder. Fëdor Dostoevskij als Bildbetrachter. Versuch einer Annäherung“. Dies war das Ende einer beachtlichen akademischen Laufbahn.

1979 war Ada Raev wissenschaftliche Assistentin am Kunstgeschichtlichen Institut der Humboldt-Universität Berlin. Bereits drei Jahre später wurde sie 1982 an der Lomonossow-Universität Moskau promoviert. 1999 habilitierte sie sich an der Humboldt-Universität und wurde im Anschluss Oberassistentin am Kunstgeschichtlichen Seminar. Im weiteren Verlauf ihres Werdegangs hatte sie Vertretungsprofessuren für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Dresden (2001/2002), an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (2003/2004) sowie an der Humboldt-Universität (2005) inne.

2006 wurde sie Gastprofessorin an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, bevor sie eben 2008 die Stelle als Professorin für Slavische Kunst- und Kulturgeschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg antrat. Von diesem Zeitpunkt an war sie „daham in Franggn“ und schätzt hier die hohe Lebensqualität, auch wenn sie ihren Werdegang zunächst etwas anders plante und gewissermaßen nur dank eines Stipendiums in das Themengebiet der slavischen Kunst- und Kulturgeschichte gelangte.

„Nach meinem Studium der Kunstgeschichte in Moskau“, sagt Ada Raev, „hätte ich mich gern mit italienischer Renaissance beschäftigt – meine Diplomarbeit habe ich über „Das Porträt im

frühen Florentiner Manierismus“ geschrieben – weil ich ganz fasziniert von den häufig melancholischen Bildnissen gewesen bin. In der damaligen DDR waren die Forschungen zur Renaissance an der Uni Leipzig gerade abgeschlossen, man widmete sich dort dem Barock. So bin ich an die Humboldt-Universität nach Berlin gegangen, wo zur Moderne und Avantgarde geforscht wurde.“

Aus diesen Forschungen ergab sich das Thema ihrer Promotion „Russisch-deutsche Kunstbeziehungen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (1896 bis 1906)“. Ein Stipendium ermöglichte ihr einen weiteren, diesmal dreijährigen, Aufenthalt in Moskau, wo Grigorij Sternin ihr Doktorvater wurde.

„Das war im Grunde genommen mein Einstieg in die slavische Kunst- und Kulturgeschichte. Als nach meiner Rückkehr nach Berlin im Zuge der Perestroika das Interesse an russischen Themen wuchs, habe ich mich darauf fokussiert, nichtsdestotrotz aber auch anderes unterrichtet. Zum Beispiel zusammen mit meiner Kollegin und Freundin Ruth

Tesmar, die Künstlerin ist, lehrte ich viel über Zeichnung und Druckgraphik, verbunden mit Besuchen im Berliner Kupferstichkabinett – die Auseinandersetzung mit dem Original ist immer eine Bereicherung für Lehrende und Studierende.“

Dieser Russlandschwerpunkt, befördert durch die Kenntnis von Sprache und Kultur, spiegelt sich deutlich in ihrer Publikationsliste. Nach der Wende gab die Berührung mit feministischer Kunstgeschichte zudem den Impuls, über russische Künstlerinnen der Moderne zu forschen und Vorträge zu halten.

„Damit habe ich mich einige Jahre später, 1999, habilitiert. Aber mit dem Fokus auf Russland war es schwer bis unmöglich, eine Professur in der Kunstgeschichte zu bekommen, was mir auch eineinhalb Jahre Arbeitslosigkeit beschert hat. Umso mehr war die Ausschreibung der Professur für Slavische Kunst und Kultur an der Uni Bamberg für mich eine große Chance und ich hatte das Glück, den Ruf darauf zu bekommen.“

Geteilte Erfahrungen und Erinnerungen bleiben lebendig

Ada Raev deckt mit ihren Themensetzungen ein weit gefasstes Forschungsspektrum und bekleidet zahlreiche Ämter in diversen Funktionen. Unter anderem ist sie seit 2015 Mitglied des Beirats der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg. Eigene Forschungsschwerpunkte betreffen neben Genderfragen auch den Kulturtransfer, Bühne, Tanz und Theatralität sowie Aspekte der Landschaftsmalerei. Unter anderem diese Aspekte gab sie viele Jahre lang an ihre Studierenden weiter.

„Es ist mir immer wichtig gewesen, die Studierenden für Themen, die mir selbst am Herzen liegen, zu begeistern oder jedenfalls zu sensibilisieren. Als Kunsthistorikerin wollte ich sie dazu zu befähigen, genau hinzuschauen, visuelle Strukturen zu erkennen und über das Gesehene zu reflektieren – eine anspruchsvolle Angelegenheit.“

- FARBEN + LACKE
- BILDERRAHMEN
- TAPETEN
- BODENBELÄGE

- WERKZEUGE
- GARDINEN
- SONNENSCHUTZ
- KÜNSTLERBEDARF

Kirschäckerstraße 17, 96052 Bamberg

Telefon: 0951 / 93537-0

Fax: 0951 / 93537-39

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 7.00 bis 18.00 Uhr

Samstag: 8.00 bis 12.30 Uhr

www.farben-leicht.de



Ada Raev in der Tolstoi-Bibliothek in München, 2013,
Foto: Privatarchiv Ada Raev



Immer habe sie sich gefreut, wenn es gelang, Seminarsitzungen zu einer lebendigen Veranstaltung zu machen. „Das ist kein Selbstläufer, funktioniert aber, wenn man sich gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung entgegenbringt. Und langfristig gesehen ist es natürlich eine Freude, wenn man sieht, dass die Studierenden ihren eigenen Weg gehen und im Beruf ankommen, promovieren oder sich habilitieren. Dann entsteht das Gefühl, dass die eigenen Bemühungen nicht umsonst gewesen sind“, so Prof. Raev.

Exkursionen spielen dabei eine wichtige Rolle und setzen der bereits attraktiven Lehre das i-Tüpfelchen auf. „Zweifelsohne haben die Exkursionen, für die mir schon in Berlin und dann auch in Bamberg die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung standen, dazu beigetragen, die Lehre attraktiv zu gestalten und bestimmte Themen zu vertiefen.“

Vielleicht hänge es auch mit ihrer DDR-Herkunft zusammen, wo die Reisemöglichkeiten sehr eingeschränkt waren, und mit den Exkursionen, die sie von Moskau aus gemacht habe, nach Armenien, Georgien, Leningrad und Prag, dass es sie immer gelockt habe, andere Orte und Länder kennenzulernen.

„Ich tue das gern in Gesellschaft, weil sich so die Gelegenheit bietet, sich sofort über Gesehenes und Erlebtes auszutauschen. Das ist einfach schön und belebend. Man kann sein eigenes Wissen weitergeben und lernt die Mitreisenden näher kennen. Man unterhält sich über Dinge, über die man sonst nicht miteinander sprechen würde. Das ist für den generationsübergreifenden Dialog,

aber auch für den der Studierenden untereinander, ganz wichtig, wie mir scheint. Und: Geteilte Erfahrungen und Erinnerungen bleiben lebendig.“

Freiheit setzt Energien frei

Ada Raev sieht den größten beziehungsweise wichtigsten Vorteil der Tätigkeit als Professorin darin, eigene Interessen zur Profession machen zu können. Man untersteht gewissen Richtlinien des Fachgebietes, für das man zuständig ist, die verlangen, möglichst breit, methodisch und abwechslungsreich zu unterrichten. Trotzdem ist man relativ frei in der Wahl der Themen.

„Das ist ein großes Privileg, das viele Energien freisetzt und den eigenen Horizont erweitert. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Buchanschaffungen in der Universitätsbibliothek zu initiieren oder dort sogar Ausstellungen zusammen mit Studierenden zu machen. In den Semesterpausen, in denen man den Arbeitsrhythmus selbst bestimmen kann, hat man das Recht und die Pflicht, sich in neue Themen einzuarbeiten und die eigenen Forschungen voranzubringen.“

Rückblickend schätze sie ihre alte Arbeitsstätte wahrscheinlich sogar noch einmal ein Stück mehr und riskiert einen Blick auf daraus resultierende Kooperationen: „Erwähnen möchte ich dazu den Austausch mit den Hilfswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und den Kolleginnen und Kollegen, denn man sitzt als Professorin ja nicht im sogenannten Elfenbeinturm. Als besonders anregend und herausfordernd habe ich außerhalb der Universität immer die Zusammenarbeit mit Museen empfunden, die sich durch

meine gesamte berufliche Laufbahn gezogen hat. Dafür bin ich sehr dankbar!“

Der Regnitz entlang zur Arbeit

Dass Bamberg zu den schönsten Städten Deutschlands gehört, ist für viele selbsterklärend. Selbsterklärend ist ebenfalls, dass Ada Raev Bamberg bereits jetzt vermisst. „Gewohnt habe ich im Hain, hatte also an der Regnitz oder am Hollergraben entlang einen zauberhaften Weg zur und von der Arbeit. Von meinem Bürofenster aus habe ich auf die Dächer der Altstadt und den Bamberger Dom geschaut. Das ist nicht zu toppen!“

Doch nicht nur das werde ihr fehlen: „Das gilt auch für die Bamberger Backkultur, die Atmosphäre auf dem Grünen Markt, die Stimmung in der Vorweihnachtszeit. Und natürlich werde ich meine Kolleginnen und Kollegen und die Studierenden vermissen.“

Es wird deutlich, dass sie sich in Bamberg zu jedem Zeitpunkt wohlfühlte. Dies liege nicht nur an der Schönheit der Stadt, sondern ebenfalls an denjenigen Personen, die sie während ihrer Zeit in Bamberg unterstützten. Ganz besonders denke sie hierbei an

ihren Mann Boris, Markus Behmer, als Dekan der Fakultät für Geschichts- und Kulturwissenschaften, und Elisabeth von Erdmann und Sandra Birzer, Kolleginnen am Institut für Slavistik Bamberg. Großartige Unterstützung habe sie auch von ihren Hiwis bekommen. Hier seien stellvertretend Irina Alter, Mira Banka, Magdalena Burger, Eugeniya Ershova, Kathrin Gentner, Helene Kißler und Jaroslav Sebov zu nennen.

Fokus, Eigeninitiative und Mut

An Ada Raev wird deutlich, dass man mit einem Fokus und viel Willenskraft einiges erreichen kann. Genau dies möchte sie jungen Studierenden und Absolventen auf Jobsuche mitgeben. „Es ist wichtig, dass man das, was man tut, mit Herzblut tut und bereit ist, sein Bestes zu geben. Das setzt positive Energien frei und hilft, Durststrecken besser zu überstehen. Offenheit und Kommunikationsbereitschaft tragen dazu bei, Frusterfahrungen zu minimieren. Dazu gehört aber auch der Mut, gegebenenfalls „Nein“ zu sagen.“

Ada Raev selbst setzt in ihrem Ruhestand von nun an den Fokus auf andere Dinge und kann bereits einige Pläne vorweisen – öde wird es ihr wohl sicherlich nicht. „Noch ist keine Langeweile in Sicht, darunter habe ich aber auch noch nie gelitten. In den nächsten Jahren gilt es, meine drei verbliebenen Promovendinnen auf dem Weg zum Abschluss ihrer Promotion zu begleiten. Mehrere Aufsätze wollen geschrieben sein und ich möchte mein auf Russisch erschienenes Buch über Marie Vassilieff, eine Protagonistin der École de Paris, gern auf Deutsch publizieren. Und Boris und ich wollen reisen.“

Auf lange Sicht freue sie sich über die neu gewonnenen Freiheiten und den Umstand, dass administrative Pflichten nun wegfallen und sie sich auf die ihr wichtigen Dinge konzentrieren, soziale Kontakte intensiver pflegen und spontan auf Reisen gehen kann.

Eines ist sicher: Ada Raev wird Bamberg keinesfalls für immer verlassen – im Gegenteil. In Zukunft muss sie jedoch nicht mehr universitären Pflichten nachkommen und kann ohne Zeitdruck in den Gassen Bambergs spazieren gehen, Kuchen und Kaffee im Café am Dom genießen und die Stimmung in der Bamberger Altstadt spüren. Sie hat Spuren in der Bamberger Universität hinterlassen und viel zu einem angenehmen Klima an der Hochschule beigetragen.

Text: Stanimir Bugar

Der neue Ratgeber für Modernisierer

als kostenloses Magazin oder auf unserer Website!



Variabel und flexibel gestalten

Videos zu verschiedenen Themen auf unserer Homepage

Jetzt bis zu **25%** sparen mit unserem **FÖRDERMITTEL SERVICE**

WAND-GESTALTUNG

MACH'S BESSER, MACH'S MIT PROFIS.

Ihr zuverlässiger Partner rund ums Bauen und Sanieren

Oertel-Baustoffe

Gerberstraße 8 • 96052 Bamberg

Fon: 09 51/9 67 27-0

Fax: 09 51/9 67 27-50

www.oertel-baustoffe.de



seit 1929





Eine verzierte Urne von urnfold

Urnfold Individualisierbare Urnen aus Papier

Kristina Steinhauf und Katharina Scheidig haben genug von gängigen Urnen. Zu unansehnlich, unpersönlich und nicht ausreichend nachhaltig sind ihnen die Begräbnisbehälter. Mit ihrem Projekt „urnfold“, das ihnen den Sieg bei der „Social Innovators Challenge 2021“ eingebracht hat, wollen die beiden Urnen auf den Markt bringen, die individuell gestaltet werden können und einen persönlicheren Abschied ermöglichen.

Die Social Innovators Challenge ist ein von den Universitäten Bamberg und Würzburg ausgetragener Ideenwettbewerb, bei dem Studierende der beiden Hochschulen innovative, nachhaltige, unternehmerische Initiativen zur Verbesserung gesellschaftlicher Missstände einreichen können. Kristina Steinhauf und Katharina Scheidig bewarben sich Anfang des Jahres mit „urnfold“.

Die Idee, optisch ansprechende Urnen herzustellen, die individuell geschmückt werden können, was im besten Falle zudem Trauerarbeit erleichtern kann, und die aufgrund ihres Materials, nachhaltig produzierten Papiers, ökologisch verträglich sind, überzeugte die Jury der Challenge. Kristina Steinhauf und Katharina Scheidig setzten sich gegen 12 andere Innovationsteams durch und arbeiten nun an der Marktreife ihrer Urnen.

Probleme auf dem Urnenmarkt

Angefangen hat alles mit einem Trauerfall. Im Jahr 2014 starb Kristina Steinhaufs Vater und sollte in einer Urne beigesetzt werden. Diese musste im Bestattungsinstitut ausgesucht werden. Zahlenmäßig habe es durchaus eine gewisse Bandbreite unter den zur Verfügung stehenden Urnen gegeben, aber „mir ist aufgefallen, wie hässlich diese Urnen alle waren“, sagt Kristina Steinhauf, „es gab über 30 zur Auswahl, aber meiner Mutter und mir hat nicht eine gefallen. Die eine sah aus wie eine Milchkanne, die andere war mit Strass-Steinen besetzt, auf der dritten war das Recycling-Zeichen abgebildet – eine schlimmer als die andere.“

Eine der Urnen habe außerdem wie eine billige Holzschachtel ausgesehen und wurde zusammen mit Wasserfarben verkauft. Das gab Kristina Steinhauf zu denken. „Ich machte damals eine Ausbildung zur Geigenbauerin und dachte mir, so ein Kistchen kann ich auch bauen, nur besser. Auf meine Frage, ob ich die Urne für meinen Vater auch selber herstellen dürfte, schaute der Bestatter aber komisch, denn anscheinend kommt es nicht oft vor, dass jemand diesen Wunsch äußert.“

Aber möglich war es doch. Die Anforderungen zu erfüllen, dass die Urne Maße habe, die eine Kapsel, die die Asche enthält, fassen können, biologisch abbaubar sein muss und sich an ihr Schnüre befestigen lassen, an denen sie letztendlich ins Grab hinabgesenkt wird, schien machbar. „So habe ich eine Urne für meinen Vater gebaut.“

Vorsorge und Fürsorge
**Hilfe in Zeiten von
Krankheit, Sterben
und Trauer**

Schwere Erkrankung, Sterben, Tod und Trauer sind schmerzhaft und einschneidende Ereignisse. In diesen Lebenssituationen soll niemand allein bleiben müssen.

- Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Erwachsenen, Jugendlichen, Kindern sowie ihren An- und Zugehörigen.
- Trauerbegleitung für Erwachsene, Jugendliche, Kinder sowie ihren An- und Zugehörigen bei Verlust nahestehender Menschen.
- Besuche können im privaten Haushalt, in Kliniken, in Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie in Hospizen stattfinden.
- Informations- und Beratungsstelle für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Der Hospizverein Bamberg bietet auf Wunsch Beistand an.

Unterstützung in schweren Zeiten durch qualifizierte ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen.

Hospizverein Bamberg e.V.

Lobenhofferstraße 10 • 96049 Bamberg

Telefon: 0951 / 95 50 70

Email: kontakt@hospizverein-bamberg.de

www.hospizverein-bamberg.de

Von links:
Katharina Scheidig und Kristina Steinhaut



Die Erkenntnis, dass es auf dem Urnenmarkt aber scheinbar nicht auf ansprechendes Design ankommt, sondern Gestaltung im Sinne eines unpersönlichen Einerleis ausreichend ist, ließ Kristina Steinhaut nicht wieder los. „Ich habe danach online recherchiert, um zu überprüfen, ob es nur an diesem einen Bestattungsinstitut lag, aber auch dort fast nur Urnen gefunden, die mir nicht gefallen haben. Warum muss so etwas Persönliches wie eine Urne in scheinbar normierte Gestaltungsvorgaben gepresst werden?“

Auch Katharina Scheidig musste ähnliche Erfahrungen mit Urnen und ihrem enttäuschenden Äußeren machen. Leute seien in Urnen gelandet, bei deren Anblick sie sich sozusagen im Grab umgedreht hätten.

Während eines Lockdown-Spaziergangs im Hain im letzten November kam das Thema zwischen Katharina Scheidig und Kristina Steinhaut, die seit über zehn Jahren befreundet sind, wieder auf. „Wir hatten bereits darüber geredet“, sagt Kristina Steinhaut, „wie es uns wundert, dass noch niemand auf die Idee gekommen war, individualisierbare Urnen anzubieten.“

Einen Grund für diese Marktlücke und das sich Zufriedengeben mit lieblos-normiert gestalteten Urnen sehen die beiden in dem, was man Probleme einer zugrundeliegenden Trauerkultur nennen könnte. „Einerseits“, sagt Kristina Steinhaut, „beschäftigt man sich natürlich nur ungern mit Fragen der Urnenauswahl, außer man findet sich auf einmal in einer Situation wieder, in der man eine Urne auswählen muss. Dann fehlt aber womöglich die emotionale Kapazität, sich mit solchen Fragen zu beschäftigen.“

Sie selbst habe es erlebt. Man ist beim Bestatter, wählt notgedrungen eine Urne aus, ist dann froh, wenn man es hinter sich hat und sich danach nicht mehr darum kümmern muss. „Ich denke, dieses Nicht-Kümmern ist ein Grund, warum sich so wenige mit persönlicheren Urnen auseinandergesetzt haben.“

Diese Notgedrungenheit scheint sich auch in einem gewissen Druck in der Preisgestaltung im Urnenbereich bemerkbar zu machen. „Wenn jemand „nur“ 80 Euro für eine Urne gezahlt hat, kommen schnell Kommentare, ob die verstorbene Person den Hinterbliebenen denn nicht mehr wert gewesen ist. In der Bestattungs-Branche scheint es verbreitet zu sein, den Leuten auf diese Weise ein schlechtes Gewissen einzureden und sie so zu höheren Ausgaben zu bringen.“

Auch dem wolle man entgegenwirken. Der Preis der Urnen von „urnfold“ ist noch nicht klar, aber „wir wollen gezielt nicht die Situation der Leute ausnutzen, die eine Urne brauchen. Der Mehrwert unserer Urnen liegt



Urnenrohlinge von urnfold



in ihrer Nachhaltigkeit und ihrem individuellen Wert.“

Solche Überlegungen flossen in einen Prototypen ein, den Kristina Steinhaut und Katharina Scheidig über Silvester bauten. Hinzu kam das Ziel der Nachhaltigkeit. Genaugenommen sind aufgrund der Tatsache, dass sie sich mit der Zeit im Boden auflösen und unterirdisch zersetzt werden, alle Urnen, auch die gängigen aus Metall, biologisch abbaubar.

„Selbstverständlich wird in der Erde auch das Blech anderer Urnen abgebaut, aber das dauert viel länger als unser Papiermaterial. Papier zersetzt sich schneller und hat außerdem eine bessere CO2-Bilanz.“

Lange habe man entsprechend nach einem Papierhersteller gesucht, bei dessen Papiererzeugung die gesamte Produktionskette möglichst nachhaltig ist.

Gefaltet und Instagram-kompatibel

Dass man in einer Situation im Bestattungsinstitut, wie oben beschrieben, möglicherweise eigentlich keine Nerven für die Auswahl einer Urne hat, geschweige denn diese zu schmücken oder zu bemalen, individualisierbare Urnen also eine zusätzliche emotionale Belastung darstellen können, sind sich Steinhaut und Scheidig bewusst. „Darum müssen unsere Urnen auch nicht unbedingt gestaltet werden“, sagt Kristina Steinhaut, „wir schaffen lediglich das Angebot. Die Urnen funktionieren im Sinne der Sache ja auch so.“

Bisheriges positives Feedback bestätigt dies. In den Urnen von „urnfold“ sei zwar noch niemand beigewest, aber aus der Bestatterszene habe es bereits Rückmeldungen gegeben, die Urnen online gesehen und Gefallen an ihnen gefunden zu haben. Denn auch in Bestattungskreisen zeichne sich eine gewisse Unzufriedenheit mit gängigem Urnendesign ab. Die ästhetischen Überlegun-

gen hinter dem Falten-Design, das Kristina Steinhaut und Katharina Scheidig ihren Urnen verliehen haben, fasst Katharina Scheidig so zusammen:

„Das Aussehen kommt hauptsächlich von klassischen Papierverarbeitungstechniken des Produktdesigns. Es gibt ein paar grundlegende Falttechniken, die es ermöglichen, Papier durch Faltung sehr stabil und belastbar zu machen. Darüber hinaus würde ich japanisches und skandinavisches Design, vor allem Keramik, als Inspirationsquelle nennen. Kristina hat ein Jahr in Japan gelebt und an Universitäts-Kurse zu Keramik und Design besucht und ich bin viel in skandinavischen Ländern gereist. Wir mögen die einfachen Materialien, die jedoch durch ihre Art der Verarbeitung sehr vielseitig und hochwertig wirken.“

Dieses ruhige, natürlich oder naturbelassen anmutende Falten-Design der Urnen von „urnfold“ liegt zudem ganz im Einklang mit

aktuellen optischen Trends, bei denen dezidiert ungekünstelte Formen und Farben eine wichtige Rolle spielen und nun auch im Bereich der Bestattungsgefäß-Ästhetik angekommen zu sein scheinen.

Denn, den Urnen ist eine gewisse Instagram-Kompatibilität zueigen – beziehungsweise eine Kompatibilität mit Sehgewohnheiten und -vorlieben, die vor allem von dieser Bildplattform bestimmt werden. Ein Effekt dessen ließe sich zum Beispiel darin ausmachen, dass gängige Urnenmodelle auch in der Bestatter-szene scheinbar zunehmend als optisch altbacken wahrgenommen werden.

„Wir haben zwar nicht darauf abgezielt, dass unsere Urnen cool auf Instagram wirken, aber ihre Gestaltung soll durchaus zeitgemäßer Ästhetik entsprechen und unseren ästhetischen Geschmack und den unserer Generation widerspiegeln. Wir wollen etwas anbieten, das man auch in der Öffentlichkeit zeigen könnte.“

Außerdem spiele auch die Absicht eine Rolle, den Tod, zumindest in diesem Zusammenhang, aus seiner Hässlichkeit zu befreien und ihn ein wenig zu enttabuisieren – zugunsten eines offeneren Umgangs mit dem Thema. Unter Umständen könne die Möglichkeit, die Urnen individuell zu gestalten, sogar bei der emotionalen Verarbeitung des Verlustes eines nahestehenden Menschen helfen. Ansätze, die aus der Kunsttherapie bekannt sind. Kreative Betätigung kann kreative Bewältigung und somit ein effektiver Ansatz in der Trauerarbeit sein.

„Ich habe es bei der Urne, die ich für meinen Vater gemacht habe, selbst gemerkt. Man setzt sich mit der Person und seiner Beziehung zu ihr nochmal ganz anders auseinander, wenn man die Urne eigenhändig gestaltet und sich dazu überlegt, was der verstorbenen Person wohl gefallen hätte oder was sie und ihre Persönlichkeit am besten wiedergeben könnte.“

Text: Sebastian Quenzer,
Fotos: Katharina Scheidig



Das Chrisana-Team sagt
Vielen Dank!

an unsere Kunden und Geschäftspartner für
Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Das Team von
Chrisana wünscht Ihnen ein frohes und
besinnliches Weihnachtsfest
und alles Gute für das neue Jahr!

Pflegedienst Chrisana

Soziale Betreuungspflege

Seehofstraße 44 • 96052 Bamberg

Telefon: 0951 / 70 04 28 37 • Email: info@chrisana.de

www.chrisana.de

Pflegestern

« Regelkreis übergreifende Beratung »



Für weitere Informationen
freuen wir uns auf Ihren Anruf!

Telefon:

0951/70 04 28 37 oder 0171/87 55 416

E-Mail:

Beratung@Pflegestern.co

Seehofstraße 44, 96052 Bamberg

Parcken per Handy: Tiefgarage Bamberg Mitte erhält ein bargeldloses Bezahlssystem

Wer in Bamberg mit dem Auto unterwegs ist, kennt das Problem sehr gut: In Stoßzeiten voranzukommen ist zum Teil sehr zäh. Und einen geeigneten Parkplatz zu finden, ist bisweilen pure Glückssache, auch wenn es sich um kostenpflichtige Stellplätze handelt. Und dann muss man sich vor der Weiterfahrt nicht selten mit defekten Automaten oder lästiger Kleingeldsucherei herumärgern. Die Stadtbau GmbH möchte dem nun etwas entgegensetzen.

In der Tiefgarage Bamberg Mitte in der Königstraße könnte sich das Parken ab 1. Dezember nun etwas angenehmer gestalten. Auf dem Kurzparkerdeck wurde ein sogenanntes

Free-Flow-Parking-System der Firma ParkRaum-Management PRM GmbH mit Kennzeichenerfassung installiert. Ein- und ausfahrende Fahrzeuge werden durch ihre Kennzeichen über Kameras, die direkt an der Auffahrt zum Kurzparkerdeck installiert sind, erfasst. Auf diese Weise kann die Parkdauer des jeweiligen Fahrzeugs ermittelt und auf eine Schranke am Ausgang verzichtet werden.

Bei der Ausfahrt erkennen die für die Parkraumüberwachung installierten Kameras direkt an der Ein- und Ausfahrt zu den Kurzparkplätzen die geleistete Zahlung durch das Scannen des Kfz-Kennzeichens.

Ein grünes Licht zeigt an, dass die Zahlung ordnungsgemäß geleistet wurde. Leuchtet das Signal rot, heißt das, dass nicht bezahlt wurde. Die Zahlung kann mittels Smartphone über die in der Tiefgarage angebrachten QR-Codes erledigt werden. Auch 24 Stunden nach der Ausfahrt besteht noch die Möglichkeit, die Gebühren online zu begleichen. Bleibt die Fahrerin oder der Fahrer die Zahlung schuldig, erinnert nach gewisser Zeit ein Mahnbescheid an die offene Rechnung.

Die fotografischen Daten, die das Überwachungssystem von den Nummernschildern der ein- oder ausfahrenden Fahrzeuge abscannt, werden, sofern kein Parkverstoß



Durchblick!

Bei allen Versicherungs- und Finanzfragen

Subdirektion

Tobias Krenzer

Obere Königstr. 4
96052 Bamberg
Tel (0951) 3094744
tobias.krenzer@ergo.de
www.tobias-krenzer.ergo.de



ERGO



Kurzparkerdecks der Tiefgarage Bamberg Mitte, Foto: P. Bartsch

vorliegt, nach 48 Stunden gelöscht. Ist die Zuordnung nicht automatisch möglich, bei unleserlichen schmutzigen Kennzeichen zum Beispiel, arbeitet der Kundendienst von PRM manuell nach. Diese Fotos werden 48 Stunden nach der manuellen Zuordnung, spätestens aber nach drei Monaten gelöscht – außer bei Verstößen, dann werden die Fotos nach drei Jahren gelöscht.

Stadtbau-Geschäftsführer Veit Bergmann freut sich über die zeitgemäße Umstellung: „Es wird Zeit, dass Bamberg als „Smart City“ auch das Parken in der Innenstadt digital gestaltet. Unser schranken- und bargeldloses Parksystem in dieser zentralen Tiefgarage ist hierzu ein erster Schritt.“

Eine Karenzzeit von 20 kostenfreien Parkminuten besteht jedoch nach wie vor auf dem Kurzparkerdeck in der Königstraße. Die Schranken zur Ein- und Ausfahrt in der Königstraße bleiben bestehen, dienen jedoch lediglich der Geschwindigkeitskontrolle und öffnen jederzeit nach dem Heranfahren und einem kurzen Halt.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns über Anregungen,
Lob und Kritik

Schreiben oder mailen Sie uns:

Verlagsecho Bamberg e.K. •
Hegelstraße 15 •
96052 Bamberg

redaktion@stadtecho-bamberg.de

Oder liken Sie uns auf Facebook:

[www.facebook.com/
stadtechobamberg](https://www.facebook.com/stadtechobamberg)



BÄCKEREI
Kunze



... denn
von Geschmack
verstehen wir was!

Mittlerer Kaulberg 29, Bamberg
Tel. 0951-56633

**Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!**

wünscht
Familie Kunze





Der Domberg, Foto: Sebastian Quenzer

Museen am Domberg Volles Programm

Nach Monaten der Schließungen geht es für die Museen am Bamberger Domberg derzeit Schlag auf Schlag. Diözesanmuseum, Staatsbibliothek, Staatsgalerie, Neue Residenz und Historisches Museum bieten im Dezember nicht nur ein volles Ausstellungsprogramm. Vor Kurzem gab der Domberg auch die Kulisse für die Dreharbeiten einer Netflix-Serie ab.

Christiane Wendenburg ist Koordinatorin der Museen am Domberg. Sie hat uns über das Dezemberprogramm und die jüngsten Ereignisse Aufschluss gegeben.

Frau Wendenburg, wie lassen sich die eineinhalb Coronajahre aus Sicht der Museen am Domberg zusammenfassen?

Christiane Wendenburg: Es war ein nervenaufreibender Wechsel aus Schließungen und Öffnungen unter immer neuen Auflagen. Wir hatten wochenlang kein Publikum und somit auch keine Einnahmen. Es gab keine Führungen, keine Schulprogramme, keine Kindergeburtstagsfeiern im Museum und auch keinen direkten Austausch mit den Kooperationspartnern, Kolleginnen und Kollegen. Digitale Angebote und Zoom-Konferenzen sind hierfür leider kein adäquater Ersatz.

Wie geht es den Museen heute? Sind Sie schon wieder mitten im Geschäft mit neuen Projekten oder muss erst noch nachgeholt werden, was schon 2020 geplant war?

Christiane Wendenburg: Die Ausstellungs- und Veranstaltungsvorbereitungen für 2022, und zum Teil auch 2023, sind natürlich schon im vollen Gange. Außerdem ist der barrierefreie Ausbau des Diözesanmuseums geplant.

Gibt es Ausstellungen, die geplant waren, aber nicht zustande gekommen sind?

Christiane Wendenburg: Die meisten Ausstellungen wurden verschoben oder ihre Laufzeit verlängert. Leider konnten jedoch sehr, sehr viele Veranstaltungen nicht stattfinden. Das Veranstaltungsprogramm der Neuen Residenz für 2020 musste ausnahmslos abgesagt werden, unter anderem die Feierstunde zur 1000-jährigen Weihe der Thomas-Kapelle, die „Tage der alten Musik“, die Eröffnungsfier zur Wiedereröffnung des Fürstbischöflichen Appartements nach der umfangreichen Restaurierung, ein vielfältiges Kammermusikprogramm in den Räumen am Tag des offenen Denkmals und die geplante Vortragsreihe zu den Restaurierungsmaßnahmen. Im Historischen Museum entfiel ebenfalls fast das komplette, umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung „Tüte um Tüte“. Immerhin konnte zumindest die Modenschau „Ausgetütet“ mit Modekreationen aus Plastiktüten in Kooperation mit dem Maria Ward-Schulen im Innenhof der Alten Hofhaltung stattfinden.

Vor Kurzem gab der Domberg die Kulisse ab für Dreharbeiten zur Serie „The Empress“, die vom Leben von Elisabeth

von Österreich, bekannt als Sisi, handelt. Konnten Sie Eindrücke der Dreharbeiten sammeln?

Christiane Wendenburg: Es ist immer wieder spannend, wenn auf dem Domberg Dreharbeiten stattfinden. Der Dreh zu „The Empress“ war natürlich besonders aufregend – immerhin wurden zwei der größten und wichtigsten Szenen dieser Netflix-Produktion auf dem Domplatz und in der Alten Hofhaltung gedreht. Welche Szenen das sind, werde ich natürlich nicht verraten – nur so viel: Auf dem Weg ins Büro kam man nicht nur am festlich geschmückten Dom und an adeligen Hofdamen in Reifröcken vorbei, sondern auch an einem Galgen. Übrigens: Der Vater der historischen Sisi, Herzog Max in Bayern, wurde in Bamberg geboren, genauer gesagt in der Neuen Residenz!

Seit wann durften Sie wieder Publikum empfangen? Wie entwickelt sich seither der Andrang?

Christiane Wendenburg: Seit dem 6. Mai – mit Voranmeldung, aber immerhin kurz vor

dem Internationalen Museumstag am 16. Mai, zu dem wir schon wieder viele interessierte Besucherinnen und Besucher begrüßen durften.

Ist ein Bedürfnis nach Kultur nach wie vor vorhanden?

Christiane Wendenburg: Das Bedürfnis ist auf jeden Fall vorhanden! O-Ton einer Besucherin am Museumstag: „Ich bin ja sooo glücklich, dass ich endlich wieder Ausstellungen besuchen kann!“ Worüber wir uns besonders freuen: Es besuchen wieder vermehrt Bambergerinnen und Bamberger sozusagen ihre Museen und auch der Zuspruch von jungen Familien ist gewachsen.

Die Staatsbibliothek zeigt noch bis 18. Dezember die Ausstellung „Joseph Heller und die Kunst des Sammelns“. Heller war Bamberger, Kunstsammler und Mäzen der Staatsbibliothek. Welchen Stellenwert hat er für das Haus?

Christiane Wendenburg: Joseph Heller, der von 1798 bis 1849 lebte, hatte die zu seiner

Zeit noch königliche Bibliothek zur Erbin seiner Kunstgegenstände, Handbibliothek sowie Schriftstücke erklärt. Hellers Mentor war nämlich der damalige Bibliotheksdirektor Joachim Heinrich Jäck, beide verband eine lebenslange Freundschaft. Ihre gemeinsame Reise durch Deutschland, Österreich und Italien kann anhand der unterwegs erworbenen Objekte nachvollzogen werden. Im wunderschönen Scagliola-Saal zeigt die Staatsbibliothek ihren Umgang mit diesem reichen Erbe. An einem Medientisch kann man sich noch mehr Objekte aus dem Heller'schen Nachlass ansehen: als Digitalisate samt Kurzbeschreibung. Und auch ein kostenfreier Audioguide fürs Smartphone ist vor Ort über abrufbar. Übrigens hat sich die Staatsbibliothek noch etwas Besonderes für lange Winterabende einfallen lassen, nämlich die Online-Vortragsreihe „Bamberger Buchgeschichten“. Dienstags erzählen Referentinnen und Referenten Geschichten über Bücher und andere in Bibliotheken verborgene Schätze. Die Zugangsdaten werden auf der Website der Staatsbibliothek Bamberg veröffentlicht, die Vorträge beginnen in der Regel um 19 Uhr.



Direkt vom Hersteller!

*Kissen - Decken - Matratzen - Lattenroste - Topper
Polsterbetten - Boxspringbetten*

Werksverkauf Aschbach

Sandweg 8, 96132 Aschbach/Schlüsselfeld

Mo. und Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
Do. und Fr. 13:00 - 18:00 Uhr

Tel. 09555 / 924 141

fan. frankenstolz



Aus der Ausstellung „Geschenkt!": Gemälde von Michael Huth „Das habe ich mit Absicht gemacht", 1973; Foto: Museen der Stadt Bamberg

Im Historischen Museum zeigen Sie die Ausstellung „Geschenkt! Geschenke aus 22 Jahren an die Museen der Stadt Bamberg“. Wie wichtig sind Schenkungen für ein Museum? Von wem kamen oder kommen sie? Was waren die Highlights?

Christiane Wendenburg: Geschenke sind für Museen sehr wichtig und unverzichtbar – und dies nicht nur aus pekuniären Gründen. Sie ergänzen nicht nur die großartige Kunstsammlung der Stadt Bamberg durch zeitgenössische und historische Gemälde, sondern bieten auch einen Einblick in die Geschichte, Kunst und Kultur der Stadt Bamberg und das Alltags-Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger. Beispiele wären Spielzeug, Vereinspokale oder Erzeugnisse Bamberger Handwerksbetriebe. Sie stammen von Sammelnden, von Künstlerinnen und Künstlern oder aus Erbschaften. Teilweise sind es auch Bamberger

Dachbodenfunde, wie zum Beispiel eine gusseiserne Toilette aus der Zeit um 1900. Eines der Highlights ist sicherlich das Kunstwerk von Gerhard Hoehme, der von 1920 bis 1989 lebte, einem bedeutenden Vertreter der abstrakten Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg. Hoehme steht für die Informelle Kunst, ein Sammelbegriff für abstrakte, soll in diesem Fall heißen, nicht-geometrische Kunst, die ihre Ursprünge in den 1950er Jahren hatte.

Was gibt es im Dezember im Diözesanmuseum zu sehen?

Christiane Wendenburg: Noch bis 9. Januar 2022 zeigt das Diözesanmuseum die Krippen-Ausstellung „Willkommene Fremde“. Wie bereits

im letzten Jahr werden die Krippen im Diözesanmuseum und in Geschäften Bambergers ausgestellt. Und in einigen Krippen haben Figuren Platz genommen, die dem Krippenthema fremd sind. Sie stehen für die christliche Gastfreundschaft und symbolisch für die Flucht und Vertreibung in verschiedenen Nationen. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sind dazu eingeladen, sich auf die Suche dieser fremden Figuren zu machen und können mit etwas Glück einen schönen Preis gewinnen.

Welche Ausstellung kann man im Dezember in der Staatsgalerie besuchen?

Christiane Wendenburg: Die Barockabteilung der Staatsgalerie zeigt monumentale Galeriebilder – das größte misst 222 mal 338 Zentimeter – von Johann Michael Bretschneider, der von 1656 bis 1727 lebte. Außerdem

gibt es Werke des Rubens-Lehrers Otto van Veen, 1556 bis 1629, und des Rembrandt-Zeitgenossen Jan Lievens, 1607 bis 1674, sowie niederländische Landschaftsgemälde und Stillleben. Ein eigener Raum ist der Sammlung der Bamberger Fürstbischöfe gewidmet: 40 Gemälde veranschaulichen dort die Sammel- und Präsentationsgewohnheiten des Barock. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die 14 Supraportengemälde – das sind Gemälde, die über Türen oder Portalen angebracht sind – der Bamberger Malerfamilie Treu, die als geschlossener Bestand die Malerei des ausklingenden Rokoko in Mainfranken repräsentieren.

In der Neuen Residenz können seit 2019 die renovierten Räumlichkeiten des Fürstbischöflichen Appartements besichtigt werden. Wie entwickelt sich das Publikumsinteresse?

Christiane Wendenburg: Sehr gut! Für die Führungen durch das Appartement muss die Gruppengröße, Stand Anfang November, allerdings noch auf sieben Personen begrenzt sein. Gerade an Wochenenden kann es darum zu Wartezeiten kommen.

Was gibt es im Dezember außerdem in der Residenz?

Christiane Wendenburg: Der neue Museumsraum „Die verlorenen Räume“ im Kaiserappartement wird eröffnet. Seit der 2009 beendeten Restaurierung des Kaiserappartements der Neuen Residenz präsentiert sich dieses in der Form, die ihm das Erbprinzenpaar Rupprecht und Marie Gabriele um 1900 gegeben hat. Die Bayerische Schlösserverwaltung zeigt nun einen neu eingerichteten Museumsraum. Dieser zeugt von jenen Wohnräumen des Erbprinzenpaares, die durch den Einzug der Staatsbibliothek 1962



Audienzzimmer des Fürstbischöflichen Appartements,
Foto: Bayerische Schlösserverwaltung

vom Kaiserappartement abgetrennt wurden. Der Raum ist – wie auch das gesamte Kaiserappartement – ab 2. Dezember bis zum Ende des Jahres zu den regulären Öffnungszeiten täglich von 10 bis 16 Uhr im freien Rundgang, das heißt ohne Führung, zu sehen. Mit dem Themenraum „Die verlorenen Räume“ erhält die Raumflucht des Kaiserapparments zudem einen zeitgenössischen musealen Abschluss, der nicht zuletzt auch über die Baugeschichte der Residenz nach den letzten fürstlichen Bewohnern informiert. Im Ausstellungsraum selbst, dem ehemaligen Toilettenzimmer der Prinzessin, das übrigens später als Hausmeisterwohnung der Staatsbibliothek diente, wurden Teile des Bodens und der Decke wie bei einer archäologischen Ausgrabungsstelle offengelegt. Von der ursprünglichen Bausubstanz können so barocke Parketttafeln, die beim Umbau ausgebaut worden waren, und eine von einer abgehängten Decke verborgene ebenfalls barocke Stuckdecke neu entdeckt werden.

Wird es im Dezember auch zeitgenössische Kunst am Domberg zu sehen geben?

Christiane Wendenburg: Ja – in der Ausstellung „Geschenkt!“ im Historischen Museum werden auch Arbeiten zeitgenössischer und zum Teil Bamberger Künstlerinnen und Künstler gezeigt, zum Beispiel Objekte und Gemälde von Michael Huth, Volker Hinniger, Gerhard Hoehme, Christiane Toewe und Ottmar Mohring.

**Wir haben Ihre
Weihnachtsgeschenke –
und die für
Ihre Liebsten!**



**Bei uns finden
Sie die größte
Auswahl
führender
Wäschemarken!**

hampel
Textil GmbH



**Ihr Fachgeschäft für Wäsche + Berufsmode
mit persönlicher Beratung im Herzen der Stadt**

Bamberg • Promenade 9 (am ZOB) • Tel. 0951-22927 • Mo – Fr 9 bis 18 Uhr •
Adventssamstage bis 18 Uhr

Das Hampel-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Unseren Webshop finden Sie unter www.dessous-hampel.de.

Unterhalten Sie auch Kooperation mit lokalen Künstlerinnen und Künstlern?

Christiane Wendenburg: Ja, die städtischen Museen arbeiten mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken und dem Bamberger Kunstverein zusammen. Das Diözesanmuseum stellt lokale Künstlerinnen und Künstler aus und die Neue Residenz kooperiert mit der Villa Concordia.

Worin besteht Ihr Angebot für junges Publikum?

Christiane Wendenburg: Wir haben museumspädagogische Programme und Führungen für Schulklassen in allen Häusern, Taschenlampenführungen und digitale Rundgänge im Diözesanmuseum, sonntags freien Eintritt für Familien, Kinderstationen in der Ausstellung sowie Angebote für Kindergeburtstage im Historischen Museum oder auch mal einen InstaWalk mit Studierenden der Uni Bamberg.

Welche Ausstellungen stehen 2022 auf dem Plan?

Christiane Wendenburg: In der Neuen Residenz ist zwischen 8. und 10. April 2022 zum Tag der offenen Kapellen eine Klanginstallation von Antje Vowinckel in Kooperation mit der Villa Concordia geplant. Zu den Tagen der alten Musik im Juni 2022 soll die Musikgruppe Musica Canterey Bambergensis im Kaisersaal spielen. Begleitend dazu wird ein vielfältiges Führungsprogramm angeboten. Von September bis November 2022 wird die Sonderausstellung zum Maler Alexander Macco „MACCO. Von Rom nach Bamberg“ in fünf Räumen der Residenz gezeigt. In der Staatsbibliothek begeben wir 2022 den 200. Todestag von E.T.A. Hoffmann gemeinsam mit diversen Bamberger Institutionen wie dem ETA Hoffmann-Theater, dem ETA Hoffmann-Haus, dem Marionettentheater Bamberg, aber auch mit deutschlandweiten Kooperationen wie mit der Staatsbibliothek Berlin und dem Romantik-Museum Frankfurt. Dazu wird es eine gemeinsame Sonderausstellung mit umfassendem Begleitprogramm geben. Die Ausstellungseröffnung

ist für den 24. Juli geplant. Im Diözesanmuseum soll am 1. Juli die Sonderausstellung „Erlesen“ eröffnet werden, die dann bis 18. September 2022 besucht werden kann. Und im Historischen Museum gastiert von Mai bis Oktober 2022 die Wanderausstellung „Holz macht Sachen: Holz, Baum, Wald und Du?“, bei der eine Kooperation mit den Kulturinstitutionen auf dem Domberg angedacht ist.

Text: Sebastian Quenzer

Museen am Domberg

Informationen zu aktuellen Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und Corona-Regeln unter www.domberg-bamberg.de.



HEIMLIEFER-SERVICE

GETRÄNKE RIEMER



Geisfelder Str. 38
96050 Bamberg

Telefonische Bestellannahme
Mo. - Fr. 7.00 - 12.00 Uhr

Telefon (0951) 1 78 38
Fax (0951) 9 17 01 42

www.getraenke-riemer-bamberg.de

Sempft dazu!

Florian Herrnleben über 2021

Und schon ist ein Jahr vorbei. Und es endet, wie es begonnen hat: Corona, ein Thema, das ich aufgrund seiner Omnipräsenz in meinen Verlautbarungen eher schmal gehalten hab, um anderen Inhalten Raum zu geben, schießt mit einer Unaufhaltsamkeit durch Bamberg wie sonst nur Staatsanwaltschaften durch das Rathaus. Es jähren sich aber nicht nur die Inzidenzen. Auch der an die Presse durchgestochene BKPV-Bericht über die eher – sagen wir – liberale Auslegung der Tarifgesetze im öffentlichen Rathaus-Dienst feiert seinen ersten Geburtstag in meinem Giftschränk. Die Verantwortung, die mir der Typ im Batman-Kostüm mit Übergabe des Prüfberichts übertragen hat, war nicht ohne. Aber wir haben viel erreicht, denk ich. Sowohl mit meinen Verlautbarungen im Stadtecho, als auch mit Herrnlebens Überstunde im Internetz.

Ich habe versucht, euch Tarifgesetze zu erklären, hab das Arbeitszeitgesetz erläutert und näherzubringen versucht, dass es total unrealistisch oder wenigstens nicht allzu gesetzestreu ist, wenn arme Rathausseelen Woche für Woche 60 Stunden arbeiten müssen. Und so haben wir gelernt, die Stadt Bamberg womöglich eine Bohrinself betreiben müsste, weil nur „offshore“ das Arbeitszeitgesetz nicht greift. Wir haben ausgerechnet, dass unser Vorzeige-Rathausmitarbeiter Schorschi wohl nachts zwischen dem 1. und 2. Weihnachtsfeiertag Überstunden schiebt, um im staubigen Heizungskeller des Rathauses Atommüll von links nach rechts zu schichten, um die notwendigen Zuschläge



zu erhalten. Oder anders, im Tarifrächtlerdeutsch: Weihnachtzuschlag, Sonntagszuschlag, Nachtzuschlag, Überstundenzuschlag, Staubbelastungszuschlag, nicht klimabedingter Hitzeeinwirkungszuschlag plus Strahlungsexpositionszuschlag können zusammen locker 100 Prozent Lohnzuschlag ergeben. Wir haben gelernt, dass es ein Oberbürgermeister notfalls im Alleingang schafft, weggefallene Überstundenpauschalen mit Eilverfügungen, Höhergruppierungen und Beförderungen zu kompensieren, wenn man sie einem neuen Personalsenat in der ersten Sitzung der Legislatur unterjubelt und alle anderen Stadträte mit dem Abhängen von Bayerlein-Schmierereien ablenkt. Wir haben gelernt, dass man den §353b des Strafgesetzbuches (Verletzung des Dienstgeheimnisses und einer besonderen Geheimhaltungspflicht) gleichzeitig doof und gut finden kann, weil man deshalb einerseits selbst einen Strafbefehl wegen Adressdatenschutz drübergebrelzt bekommt, weil

er aber auch andererseits als Grundlage zur Verfolgung von Whistleblowern nutzt. Nichts beschreibt die absurde Bamberger Rechtsauffassung besser.

Überhaupt! Den Beriff "Eigene Rechtsauffassung" haben wir auch ganz neu in unseren Wortschatz aufgenommen. Wir haben gelernt, dass ach-wie-witzige Ertrinke-Fotopostings in Facebook zeitgleich zur großen Flut gar nicht ach-so-gut ankommen bei Leuten in Nordrhein-Westfalen, denen ganze Häuser weggespült wurden. Wir haben gelernt, dass auch der VGH die Rechtsauffassung der Stadt Bamberg nur bedingt teilt, und vor allem dann nicht, wenn das Autogramm unseres Rathauschefs fehlt oder der Stapel Papier nicht vernünftig zusammengetackert ist. Und zuletzt haben wir noch gelernt, dass man Sitzungsvorlagen nur soweit trauen sollte wie der Reißfestigkeit von gelben Säcken.

Ne, ja! Also! War ein spannendes Jahr, dieses 2021!

Nur was die Bewältigung der Pandemie betrifft, da haben wir nix, also überhaupt gar nix gelernt.

Frohes Fest, kommt gut rüber und bleibt gesund!

Ihr Florian Herrnleben

Zugunsten der Lea Ackermann Stiftung Kinderbuch „Stritzi Tausend- schön und seine Freunde“

Von einer jungen Frau bekam Brunhilde Schierl einst ein Kinderbuch mit dem Titel „Freunde“ geschenkt. Dies war der Auslöser, eigene Geschichten niederzuschreiben, aus denen nun, fast zwei Jahrzehnte später, ein Buch entstand. Kürzlich veröffentlichte Brunhilde Schierl „Stritzi Tausend schön und seine Freunde“, dessen Erlös der Lea Ackermann Stiftung zugutekommt.

Bereits in jungen Jahren sah und erlebte Brunhilde Schierl während Reisen in afrikanischen Ländern und Indien die Not, in der sich die Menschen dort befanden. Sie wollte helfen, fand vor Ort aber keine Möglichkeit dazu. Von einer dieser Reisen nach Deutschland zurückgekehrt, begann sie, sich gegen hiesige Missstände ehrenamtlich zu engagieren. „So kam es, dass ich Alte, Kranke, Arbeitslose und Obdachlose betreute, ihnen Wohnraum vermittelte und sie wieder in ein menschenwürdigeres Leben begleitete.“

Dabei habe sie nie nach all diesen Menschen gesucht, sondern diese seien ihr, wie sie es nennt, „immer irgendwie als Einzelne vor die Füße gepurzelt, haben mich innerlich berührt, so dass ich nicht mehr wegschauen konnte.“

Daniela Meier als Inspiration zu „Stritzi Tausend schön und seine Freunde“

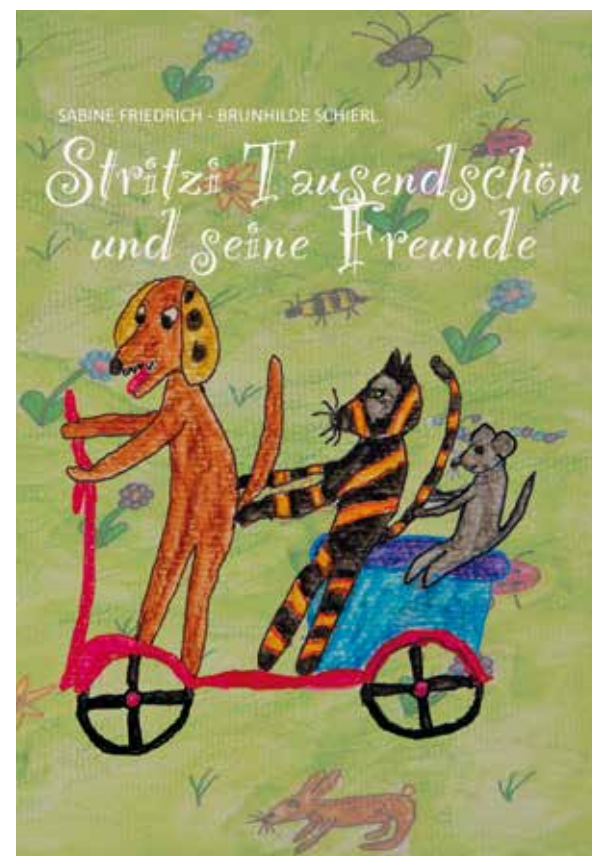
1999 purzelte ihr auch Daniela Meier vor die Füße, die zum Ausgangspunkt wurde für eine Geschichte aus Frau Schierls Feder, welche jetzt als Buch veröffentlicht wurde. Während einer Seminarveranstaltung lernte sie die damals 25jährige kennen.

„Sie hätte meine Tochter sein können. Ich war 48 Jahre alt und seit etlichen Jahren alleinerziehende Mutter. Irgendetwas berührte mich an dieser jungen Frau. Ich spürte, dass sie sehr allein war und sich nach Sicherheit und Geborgenheit sehnte. Der Kontakt zu ihrer biologischen Familie war schwierig.“

Bei einem ihrer ersten Treffen bekam Frau Schierl von Daniela Meier ein Kinderbuch mit dem Titel „Freunde“ geschenkt, das die Freundschaft von drei Tieren beschreibt.

„Das Geschenk interpretierte ich als Freundschaftsanfrage an mich. Meine Antwort war dann eine Geschichte, ebenfalls mit drei Tieren. Während ich das Mäuschen als Figur für Daniela beibehielt, änderte ich die anderen Tiere in Hund und Katze ab. Allerdings schrieb ich damals nur das erste Kapitel des Buches.“

Die Geschichte handelt von Freiheit, Sehnsucht und Glück, dem Glauben an sich selbst, das Überwinden von Ängsten und natürlich zuverlässiger Freundschaft. Inhaltlich



Die Titelseite von Sabine Friedrichs und Brunhilde Schierls Buch „Stritzi Tausend schön und seine Freunde“, Foto: Brunhilde Schierl

war es der Versuch, die persönliche Situation der jungen Frau zu erfassen. „Unsere freundschaftliche Beziehung führte ein Jahr später dazu, dass ich sie in meine Familie aufnahm. Spontan wollte ich sie sogar adoptieren, aber dazu kam es dann doch nicht. Schließlich lebte sie 14 Jahre in meinem Haus, auch dann noch, als alle meine Töchter nach Studium und Ausbildung ausgezogen waren.“

Wegen ihrer neckischen Art gab Frau Schierl Daniela Meier schon bald den Spitznamen Stritzi, während sie von dieser „Molli“ ge-

Brunhilde Schierl, Foto: Michaela Thoma



annt wurde. Das zweite Kapitel des Buches schrieb Frau Schierl neun Jahre später als Geburtstagsgeschenk, das dritte Kapitel „Abschied von Stritzi Tausendschön“ entstand, als sich Frau Meier 2014 beruflich veränderte und ins Ruhrgebiet zog.

Tochter Sabine steuert die Zeichnungen vom Krankenbett aus bei

Anfang des Jahres entschied Frau Schierl, diese Kapitel in zusammengefasster Form unter dem Titel „Stritzi Tausendschön und seine Freunde“ als Kinderbuch zu veröffentlichen. Tochter Sabine Friedrich hat die Zeichnungen beigesteuert. Diese leidet schon seit vielen Jahren an schwerem Asthma und muss dauerhaft mit Sauerstoffzufuhr leben.

„Stürze, die zu Nervenverletzungen im Rücken führten, bewirkten ihren heutigen Zustand“, sagt Mutter Brunhilde Schierl, „Sabine kann inzwischen nicht mehr laufen und ist seit gut zwei Jahren ans Pflegebett gefesselt, hat zunehmend mit Krankheiten und Schmerzen zu kämpfen und wird von ihrem Ehemann und einem Pflegedienst betreut. Aus dieser Situation heraus begann sie Ende letzten Jahres zu malen.“

GESCHENKIDEEN

<p>ROCKIN' WINTERTIME IM KULTURBODENBODEN</p> <p>REVOLVER</p> <p>25.12.2021 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>Eine Weihnachtsgeschichte</p> <p>Sereon</p> <p>26.12.2021 KONZERTHALLE BAMBERG</p>	<p>die poldauer Weihnacht</p> <p>27.12.2021 KONZERTHALLE BAMBERG</p>	<p>DAS PHANTOM DER OPER</p> <p>05.01.2022 KONZERTHALLE BAMBERG</p>
<p>VOLL AUF DIE 12</p> <p>06.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>DORNRÖSCHEN</p> <p>07.01.2022 KONZERTHALLE BAMBERG</p>	<p>Jetzt hörst der Katz</p> <p>08.01.2022 KONZERTHALLE BAMBERG</p>	<p>SIMPLY THE BEST</p> <p>08.01.2022 KONZERTHALLE BAMBERG</p>
<p>BEST OF INVENTUR & CORONA-SPEZIAL</p> <p>15.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>Gogol & Max</p> <p>16.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>DJANGO ASÜL RÜCKSPIEGEL 2021</p> <p>20.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>MAC HÄRDER</p> <p>22.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>
<p>THRILLER LIVE</p> <p>23.01.2022 BROSE ARENA BAMBERG</p>	<p>ANDREAS KÜHNERT</p> <p>23.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>ELVIS DAS MUSICAL</p> <p>27.01.2022 KONZERTHALLE BAMBERG</p>	<p>THE BEATLES NIGHT</p> <p>28.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>
<p>RICHLING</p> <p>29.01.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>Ralf SCHMITZ</p> <p>05.02.2022 BROSE ARENA BAMBERG</p>	<p>TIMO WOPP</p> <p>12.02.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>BIBI BEINHART</p> <p>16.02.2022 KONZERTHALLE BAMBERG</p>
<p>DR. WOO'S</p> <p>26.02.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>THE AUSTRALIAN PINK FLOYD SHOW</p> <p>04.03.2022 BROSE ARENA BAMBERG</p>	<p>LISA FITZ</p> <p>07.03.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>	<p>Tobias MANN GEGEN MANN</p> <p>11.03.2022 KULTURBODEN HALLSTADT</p>

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen bekannten VVK-Stellen

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE



Anfang 2021 ging es Frau Friedrich sehr schlecht und um sie zumindest ein wenig abzulenken, schlug ihr Frau Schierl vor, die Stritzi-Geschichte mit ihren Bildern zu illustrieren. „In ihrem niedergeschlagenen Zustand war sie aber anfangs für meine Idee überhaupt nicht offen. Erst ihre Freundinnen konnten sie motivieren. Schließlich illustrierte sie die Geschichte innerhalb von vier Wochen.“

Zusammenarbeit mit der Lea Ackermann Stiftung

Dr. Lea Ackermann ist die Gründerin von Solwodi, einer Hilfsorganisation, die sich für die Rechte ausländischer Frauen in Deutschland einsetzt, die Opfer von Gewalt, sexueller Aus-

beutung oder Zwangsheirat geworden sind. Mit 83 Jahren gab sie die Leitung von Solwodi in jüngere Hände ab und gründete im November vergangenen Jahres die Lea Ackermann Stiftung – Kindern eine Chance geben. Über dreißig Jahre setzte sich Lea Ackermann für Frauen ein und half ihnen, der Gewalt zu entkommen. Für ihr Lebenswerk hat sie viele Orden und Auszeichnungen erhalten, darunter das große Bundesverdienstkreuz.

Das auslösende Moment für Brunhilde

Schierl, auf Frau Ackermann zuzugehen, stellte sich während einer Folge der TV-Krimireihe „Tatort“ ein. „Wegwerfmädchen“ hieß die Ausgabe, die Brunhilde Schierl im Dezember 2012 sah. Darin wurden die tatsächlich herrschenden, grausamen Verhältnisse im Rotlichtmilieu gezeigt.

„Immer jüngere Mädchen werden aus dem osteuropäischen Raum mit falschen Versprechungen nach Deutschland gelockt. Dann werden sie gegen ihren Willen in ein Bordell gebracht, vergewaltigt, unter Drogen gesetzt, mit Drohungen gegen die Familie gefügig gemacht. Das hatte mich zutiefst erschüttert. Spontan nahm ich mit Solwodi Kontakt auf.“

Auf einer Pilgerwanderung von Flensburg bis Konstanz sammelte Frau Schierl Unterschriften für die Hilfsorganisation. Bei der Übergabe der Unterschriften kam es zum ersten Kontakt mit Lea Ackermann und wenig später fasste Frau Schierl den Entschluss, die von Frau Dr. Ackermann gegründete Organisation Solwodi durch den Verkauf ihrer Bücher zu unterstützen.

„Die Persönlichkeit von Lea Ackermann, ihre fröhliche Zuversicht, ihr Humor, ihre Herzlichkeit und Menschlichkeit haben mich beeindruckt. Sie hat eine unkomplizierte Art, packt Herausforderungen mit gesundem Menschenverstand an. Das alles imponiert mir.“

Im Umfeld der Familie Schierl konnten knapp 200 Exemplare von „Stritzi Tausendschön und seine Freunde“ verkauft werden und sogar eine Fortsetzungsgeschichte wurde angeregt. „Der Erfolg des Buches im Bekanntenkreis hat meiner Tochter zweifellos gut getan. Aber ich weiß nicht, ob ich da noch etwas drauf setzen soll.“

Text: Manuel Werner



Von der Natur zum Menschen



Natürliches Bad Brambacher

Mineralwasser – „Vom Besten der Natur“.

In den Varianten Naturell, Sanft, Medium oder
Spritzig – für jeden Geschmack das Richtige.



Ausgewogen
& natriumarm



Geeignet zur
Zubereitung von
Säuglingsnahrung



Biogene
Kohlensäure





Ätherisches Öl

Aromatherapie Kein Tag ohne Wohlgeruch

Aromatherapie ist ein Teilbereich der Naturheilkunde. Anhand ätherischer Öle soll Linderung von Krankheiten oder eine Steigerung des Wohlbefindens erreicht werden. Eine Aromatherapie kann ausgleichend und harmonisierend wirken.

Düfte beziehungsweise Erinnerungen daran begleiten uns durch das ganze Leben. Sie sind die ersten Botschafter von Lebewesen zu Lebewesen. Man vermutet, dass es schon vor mehr als 5000 Jahren so etwas wie eine Duftkultur gab. Mit dem Verbrennen von Harzen, Hölzern und aromatischen Pflanzen drückten vorgeschichtliche Menschen ihre Verehrung für ihre Götter aus. Rauchopfer sollten helfen, die Gesunden zu stärken, die Kranken zu heilen und die Toten zu schützen.

Heutige aromatherapeutische Ansätze setzen auf ätherische Öle. „Ätherisch“ kommt von „aither“, was im Griechischen „Himmelsduft“

bedeutet. Bei körperlichen Beschwerden können ätherische Öle helfen. Meist werden sie eingeatmet oder über die Haut bei Massagen, Einreibungen oder Bädern aufgenommen.

Die Düfte können auf diese Weise vor allem das zentrale Nervensystem beeinflussen. Der Riechreiz wird von den Sinneszellen aufgenommen, weitere Reizungen erfolgen dann über Hirnnerven direkt ins limbische System, der Bereich im Gehirn, wo Emotionen verarbeitet werden. Dort werden viele Reaktionen für den gesamten Organismus ausgelöst, zum Beispiel Motivation, Sympathie, Antipathie (die Wendung „jemanden nicht riechen zu können“ kommt nicht ungefähr), Sexualität, Erinnerungen, Kreativität.

Qualitätsmerkmale ätherischer Öle
Synthetische, naturidentische Öle sind keine reinen ätherischen Öle und enthalten nur

einen Bruchteil natürlicher, pflanzlicher Inhaltsstoffe. Reines Lavendelöl zum Beispiel enthält 160 Inhaltsstoffe, synthetisches Lavendelöl nur etwa 20 Inhaltsstoffe.

Was die Deklaration angeht, bedarf es auf der Verpackung der Öle des deutschen und des vollständigen botanischen Names. Auch muss das Ursprungsland angegeben werden, der Teil der Pflanze aus dem das Öl gewonnen wurde, das Gewinnungsverfahren und die Qualität (kontrollierter biologischer Anbau oder Wildsammlung).

Handelt es sich um 100-prozentig reines ätherisches Öl, zur Wohnraumaromatisierung beispielsweise, sollte es kindersicher aufbewahrt werden. Außerdem sind ätherische Öle lichtempfindlich und sollten daher in braunen oder blauen Flaschen abgefüllt sein, denn sonst verlieren sie schnell an Qualität.

Duftebenen

Bei ätherischen Ölen werden drei Duftebenen unterschieden:

1. Kopfnote oder Geistesebene: Kopfnoten entwickeln sich bei Exposition sofort in der Raumluft, verfliegen aber auch schnell wieder. Düfte wie Bergamotte, Clementine, Lemongras, Limette, Mandarine, Orange, Zitrone, Grapefruit, Eukalyptus, Minze oder Rosmarin werden oft zur Verbesserung der Raumluft verwendet. Sie sind konzentrationsfördernd, wirken erhellend und erfrischend.

2. Herznote oder Seelenebene: Herznoten sind intensive, blumige, weiche Düfte. Hierzu gehören vor allem Geranie, Jasmin, Lavendel extra, Rose, Neroli, Ylang Ylang, Melisse und Myrte. Diese Düfte wirken öffnend, lösend und entspannend bei seelischen Schmerzen und Ungleichgewichtszuständen.

3. Basisnote oder Körperebene: Basisnoten zeichnen sich durch einen eigenwilligen Charakter aus, sind erdig oder harzig und auch nach Stunden noch wahrnehmbar. Fichte, Patschouli, Sandelholz, Weihrauch, Weißtanne, Zeder, Zimt, Rosenholz, Zirbelkiefer gehören hierzu.

Die meisten dieser Öle wirken im Lungenbereich und können stärkend und erdend sein. Sie können zur psychischen Stabilisierung beitragen und wie ein Baum im Wald Atemluft reinigen.

Verwendungsarten

Die Duftlampe ist die beliebteste Art, ätherische Öle verdampfen zu lassen. Der Abstand zwischen Teelicht und Wasserschale der Lampe darf dabei auf keinen Fall zu klein

sein, da sonst die Temperatur zu hoch wird und die Öle oxidieren. Füllen Sie die Verdunsterschale mit genügend Wasser und tropfen Sie circa fünf bis zehn Tropfen ätherisches Öl auf die Wasseroberfläche.

Bei Massagen mit ätherischen Ölen brauchen Sie ein Basisöl (Mandelöl, Jojobaöl, Weizenkeimöl), das kaltgepresst und unraffiniert sein sollte.

Viele Krankheiten gehen vom Gehirn aus. Hier setzt man Ätherisches Öl als Heilmittel bei Ängsten, Depressionen, Traurigkeit, Ärger und Stress ein. Bitte nie unverdünnt auf Schleimhäute, Augen, offene Wunden (Ausnahme Lavendel) geben.

In der Küche können ätherische Öle Speisen aromatischer und bekömmlicher machen. Salate, Gebäck, Honig, Quark, Joghurt, Pud-

ding lassen sich mit einigen Tropfen Öl verfeinern.

Die Wahl der ätherischen Öle hängt von Ihrer persönlichen Vorliebe ab. Lassen Sie sich von Ihrer Nase leiten. Alle Düfte, die Ihnen gefallen, können Ihr Wohlbefinden verbessern und zudem Konzentration, Kreativität und Wohlbefinden beeinflussen. Schon eine flüchtige Begegnung mit angenehmen Düften kann das Stimmungsbarometer höher klettern lassen.

Schon Hildegard von Bingen sagte: „Die Augen sind die Wege des Menschen. Die Nase ist sein Verstand!“

Birgit Scheffler, Ernährungsberaterin

Foto: Pixabay



- Individuelle Massivholzhäuser für individuelle Menschen
- Besichtigung vom Musterhaus in Wiesentheid nach telefonischer Terminvereinbarung jederzeit möglich
- Wir liefern termingerecht zum Festpreis

Johannes + Maximilian Arndt
Tel. 0 93 83 9038 770

E-mail: plh-arndt@t-online.de
Mobil 01 70 / 8 57 16 27
Mobil 01 70 / 488 15 20

WWW.POLARLIFEHAUS.DE

Neue Leiterin des Diözesanmuseums Carola Schmidt im Interview

Seit Anfang des Jahres ist Carola Schmidt die neue Leiterin des Diözesanmuseums. Vorher war die Salzburger Kunsthistorikerin unter anderem in der Wiener Albertina, im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang und im Domquartier Salzburg tätig. Ihren Dienst in Bamberg trat sie mit der Absicht an, dem Diözesanmuseum ein schärferes Profil zu verleihen. Mit Foto möchte sie sich noch nicht abgebildet sehen, um in der Stadt noch eine zeitlang unerkannt über das Museum ins Gespräch kommen zu können.

Frau Schmidt, Sie sind seit knapp einem Jahr in Bamberg. Haben Sie sich schon eingelebt?

Carola Schmidt: Ja, soweit ein Einleben unter Corona-Bedingungen möglich ist.

Wie waren die ersten Eindrücke der Stadt?

Carola Schmidt: Ich bin mitten im Lockdown hergezogen, es war also sehr ruhig.

Wie waren die ersten Eindrücke, die Sie über die Bamberger Kulturlandschaft sammeln konnten?

Carola Schmidt: Auch hier war alles geschlossen und ich habe mich ohnehin primär auf das Diözesanmuseum konzentriert. Aber man hatte mir im Vorfeld viel berichtet – über die Symphoniker zum Beispiel.

Welches Bild hatten Sie vorher vom Diözesanmuseum?

Carola Schmidt: Es hat eine spannende Sammlung mit sehr viel Material, vor allem Textilien. Was mittelalterliche Textilien angeht, gibt es eigentlich kein vergleichbares Museum. Was die Sammlung so einzigartig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Textilien bewahrt wurden und nicht wie andernorts nur Gemälde von Personen, die diese Textilien trugen. Gewundert hat mich allerdings, wie wenig sich die Bambergerinnen und Bamberger dieser Einzigartigkeit bewusst zu sein scheinen.

Woran liegt dieses mangelnde Bewusstsein?

Carola Schmidt: Manchmal, wenn man irgendwo in der Stadt unterwegs ist und erzählt, dass man vom Diözesanmuseum ist, reagieren die Leute schon mit Anerkennung der schönen Textilien. Andere sagen zumindest noch Dinge wie „das ist doch nur altes Zeug“. Manchen sagt das Angebot des Diözesanmuseums aber tatsächlich gar nichts. Da macht sich eine zunehmende Säkularisierung bemerkbar.

Sind Ihnen bei Ihren ersten Eindrücken des Diözesanmuseums Dinge aufgefallen, die Sie nicht gut fanden?

Carola Schmidt: Das wäre, glaube ich, zu stark gewichtet. Aber das Museum hat seit



Das Diözesanmuseum, Foto: Sebastian Quenzer

den 1990er Jahren kein Makeover bekommen, um modernen Sehgewohnheiten gerecht zu werden.

Worin bestehen diese Sehgewohnheiten?

Carola Schmidt: Was zum Beispiel die Objektzahl in einer Ausstellung angeht, ist weniger heute mehr. Auch geht es darum, den Hintergrund oder Kontext der Objekte interreligiös zu thematisieren. Warum sind die Objekte Katholiken wichtig, warum kann es aber auch durchaus für säkularisierte Menschen spannend sein, sie sich anzuschauen?

Spielen bei diesen Sehgewohnheiten auch Aspekte einer potentiellen Verwertbarkeit in sozialen Medien eine Rolle?

Carola Schmidt: Auf jeden Fall. Das Diözesanmuseum hat selbst einen Facebook- und ei-

Nahansicht des Kunigundenmantels mit dem Detail „Geburt“,
Foto: Uwe Gaasch, Diözesanmuseum



nen Instagram-Account. Und diese Plattformen sind als Bild-Content-Lieferanten maßgeblich.

Sie haben also nichts dagegen, wenn das Publikum Ausstellungsobjekte fotografiert, um die Bilder online zu posten?

Carola Schmidt: Genau, solange ohne Blitz für private Zwecke fotografiert wird, dann ist das kein Problem. Wenn der richtige Hashtag #DiözesanmuseumBamberg verwendet und das Diözesanmuseum verlinkt wird, sind wir sogar glücklich.

Wie sehen Sie die Stellung des Diözesanmuseums in der örtlichen Kulturszene?

Carola Schmidt: Ich denke, den kulturellen Protagonisten ist schon klar, dass wir eine der besucherstärksten Institutionen in der Stadt sind.

Wie geht es dem Diözesanmuseum nach bald zwei Jahren Pandemie, auch wirtschaftlich?

Carola Schmidt: Besser als vielen anderen Institutionen. Wir sind mit unserer festen Sammlung nicht auf so viele Leihgaben angewiesen. Was das Finanzielle angeht: Wir bekommen dank unserer vielen tollen Objekte in der Sammlung gute Drittmittel, aber wie immer in der Kultur könnte es natürlich mehr sein. Aber während der Pandemie darüber zu jammern, wäre müsig, vor allem im

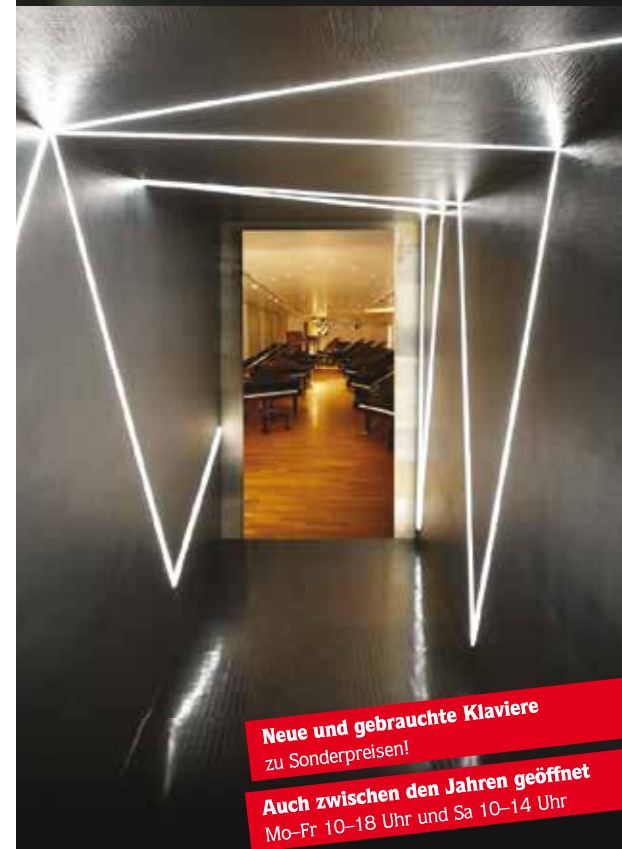
Angesicht kultureller Einzelschicksale, die viel härter sind.

Haben Sie sich um die Stelle der Leitung des Diözesanmuseums beworben oder wurden Sie abgeworben?

Carola Schmidt: Ich habe mich beworben. Für eine studierte Kunsthistorikerin mit Textilschwerpunkt wie mich gibt es nicht so viele Häuser, die mich derart reizen. Als ich die Ausschreibung gesehen habe, dachte ich, ich versuche es. Ich kannte hier vorher niemanden, hatte also auch keine Verbindungen. Das spricht vielleicht für die Bamberger Kulturlandschaft, dass Leitungspositionen hier offensichtlich ganz korrekt ausgeschrieben und besetzt werden und das, was man Vitamin B nennen kann, nicht so wichtig ist.

Sie haben angekündigt, dem Diözesanmuseum ein schärferes Profil zu verleihen. Was heißt das?

Carola Schmidt: Das schärfere Profil besteht darin, mehr Bewusstsein dafür zu bilden, dass die Textilien einzigartig sind. Auch soll es beim Rundgang durchs Haus einen



Neue und gebrauchte Klaviere
zu Sonderpreisen!

Auch zwischen den Jahren geöffnet
Mo-Fr 10-18 Uhr und Sa 10-14 Uhr

Klavierwelt Bayreuth

Einzelhandel | Manufaktur | Museum

Nächste Termine:

3. 12. Minimal Music, Groove und Jazz
PIANOSKOP - Ulf Kleiner und Sebastian Merk

7. 12. Klaviere und Schlagzeug
Christoph Wünsch und das Quartett "Le Quatuor"

(Änderungen vorbehalten)

Bayreuth, Friedrichstraße 2

klavierwelt-bayreuth.de

Krippe aus der Ausstellung „Willkommene Fremde“,
Foto: Ludmila Kvapilová-Klūsener, Diözesanmuseum

deutlicheren roten Faden geben, eine Kontextualisierung, die klar macht, dass die Kunst im Diözesanmuseum über Jahrhunderte bewahrt wurde, aber auch heute durchaus noch zur Selbstreflexion und Unterhaltung anregt, also aus verschiedenen Perspektiven gelesen werden kann, die aber für alle nachvollziehbar ist.

Möchten Sie das Profil auch im Sinne von politischer Haltung schärfen?

Carola Schmidt: Wir haben eine Weihnachtskrippenausstellung namens „Willkommene Fremde“. Das würde ich schon ein Profil nennen. Wie bereits im letzten Jahr stellen wir Krippen im Diözesanmuseum und in den Schaufenstern von Bamberger Geschäften rund um den Domberg aus. In einigen dieser Krippen haben wir für die Thematik fremde Figuren platziert. Sie stehen für die christliche Gastfreundschaft und symbolisch für die Flucht und Vertreibung in verschiedenen Nationen.

Wie scharf kann das Profil einer kirchlichen Institution aber sein? Ist man nicht immer gezwungen, ein Stück weit im Vergangenen verhaftet zu bleiben?

Carola Schmidt: Überhaupt nicht. Es gibt keinen Ort, wo ein moderner Religionsdialog besser funktioniert als in einem Museum. Darum ist es uns auch so wichtig, dass zum Beispiel das Thema Ecclesia-Synagoga aus katholischer, jüdischer und säkularisierter Sicht beleuchtet wird.



Die Zeichen stehen also auf Neukonzeption?

Carola Schmidt: Ja. Es ist auch so, dass wir das Haus barrierefrei machen wollen. Dazu wird der Hintereingang umgebaut. Gerade ein Haus mit einem katholischen Träger muss Inklusion soweit wie möglich leben. Dazu gehört Barrierefreiheit.

Ihr Vorgänger Holger Kempkens hatte dem Diözesanmuseum mit Ausstellungen wie „Der Funke Gottes“ zuletzt eine sehr zeitgenössische Ausrichtung verliehen. Werden Sie einen ähnlichen Ansatz verfolgen?

Carola Schmidt: Ja. Ich denke, mit einer zeitgenössischen Thematik kann man am klarsten nach außen kommunizieren, dass man nicht in der Vergangenheit verhaftet ist. Dementsprechend wird es bei uns immer wieder einen modernen Input geben.

Betreiben Sie Kooperationen mit anderen Kulturanbietern der Stadt?

Carola Schmidt: Wir stehen in Kontakt mit den Verantwortlichen von zum Beispiel Kunstverein oder BBK, wir sitzen ja in denselben Gremien. Coronabedingt ist es da aber zurzeit schwer, längerfristige Kooperationen zu planen.

Was ist im Diözesanmuseum für 2022 geplant?

Carola Schmidt: Sofern die es die Situation auf dem Baumarkt zulässt, wir genug Baumaterialien zusammenbekommen – es herrscht ja zurzeit eine gewisse Knappheit – werden wir, wie gesagt, den Umbau zur Barrierefreiheit angehen. Im Sommer steht außerdem zum Beispiel eine Ausstellung an, die exquisite Stücke aus der Metropolitanbibliothek zeigt. Diese wird 2022 200 Jahre alt.

Gibt es große Namen, Künstlerinnen oder Künstler, deren Werke Sie einmal gern im Diözesanmuseum präsentieren würden?

Carola Schmidt: Ich glaube, große Namen kommen in dem Moment von selbst, wenn sie wissen, dass ein Haus die Räumlichkeiten bietet, die sie brauchen. Das Diözesanmuseum hat die dazu nötige Aura, tolles Licht und eine sichere Alarmanlage. Es ist einzigartig. Das Gebäude ist direkt am Dom, erzählt Geschichte in jedem Detail und wurde niemals überrenoviert. Wenn ein Künstler in Bayern in besonderen Räumlichkeiten ausstellen möchte, weiß er, wo er anfragen muss.

2019 gelang dem Diözesanmuseum was man als einen kulturellen Knüller bezeichnen könnte, als im Zuge der Ausstellung „Der Funke Gottes“ zwischen den Türmen des Doms das Werk „Good God“ von Via Lewandowski angebracht wurde. Werden Sie einen adäquaten Nachfolger präsentieren?

Carola Schmidt: „Good God“ war eine geniale Idee und es wird genau solche Ideen wieder geben und dann werden sie umgesetzt. Wir möchten noch mehr in die Stadt hineinwirken und auch ganz niederschwellige Fragen beantworten.

Zum Beispiel?

Carola Schmidt: Was hat Religion mit der Stadt gemacht, was macht sie heute, wie wird sie praktiziert. Oder auch: Wer waren Kunigunde und Heinrich, was haben sie für die Stadt gemacht?

Sie haben den Eindruck, dass nicht einmal Kunigunde und Heinrich in der Stadt bekannt sind?

Carola Schmidt: Ja. Ich habe in Bamberg den Vorteil, also noch, dass nicht jeder weiß, wer ich bin. So kann ich mich mit den Leuten viel freier unterhalten und sie geben mir

viel freier Auskunft über zum Beispiel solche Themen.

Marktforschung inkognito in der Kneipe sozusagen?

Carola Schmidt: Bingo.

Text: Sebastian Quenzer



Wow! So leicht geht's zur Traumküche!

DIE KÜCHEN PLANER
habicht + sporer

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Industriestraße 20
96114 Hirschaid

Tel (+49) 9543 44309-0
www.diekuechenplaner.de

Schausonntag
Jeden ersten Sonntag
im Monat von 13 – 17 Uhr
(keine Beratung, kein Verkauf)



David Saam, Foto: Maria Svidryk

Das Stadtecho fragt David Saam antwortet

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen Fragebogen vor. Diesmal hat David Saam die Fragen beantwortet. Er ist Musiker in mehreren Bands, Moderator und übersetzt Kinderbücher ins Fränkische. Eine Rolle, die er sich beim Beantworten der Fragen wie es scheint beibehalten hat.

Neben anderen Kulturprojekten sind Sie Mitglied in mehreren Bands. Woher nehmen Sie die Energie, sich in allen mit der gleichen Hingabe einbringen zu können?

Ich mach hald gern vill unterschiedlichs Zeuch. Und wenni wos mach, dann gscheid und mid Herzbluud. Ich kann ned annerschd. Und ezzerla kummd des Dolle an der Sach: Fraali schdeggi a Haufm Energie nei in die Brojeggde, obbä die griechi ja doppel und dreifach widder zrüg. Des größte Problem is hald die Zeid. Die langd mer ned, dassi immer alle Brojeggde gleichmäßig voranbringa kann. Do mussi mi scho fogus-

siern. Zum Beispiel woär ich zwaa Monad im „Sams-Modus“, wo i des erschde Sams-Buch auf Fränggisch übersedzd und als Hörbuch eiglesn hobb.

Was braucht eine gute Band?

Als Gwedscher mussi song: A Band ohne Akkordeon is nix gscheids! Und generell findi, dass der Gruuf bassn muss. Die Rhythmus-Seggzion aus z.B. Bass, Schlochzeuch und Gidarrn lieferd die Basis. Wenn die ned mid-andä harmoniern, donn kann sich der Gsang oschdrenge, wie er mooch, do bringsd ka Danzbaa mehr zum Zuggn und ka Hüfdn zum Schüddeln. Höchsdns Köbbf vor lauder Schdauna, wos do alles ausänderfliechd.

Was braucht gute Musik?

Seele!

Würden Sie gerne öfter Fahrrad fahren?

Naa, Fohrrood ned unbedingt. Obbä Schliddschuhlaafm, des dädi gern öfders machn.

Zahlen Sie gern Rundfunkgebühren?

Auf alla Fäll! Ich bin Fan vo die Öffendlich-Rechdlichn. Ned bloß als Konsument, aa als Moderator. Ohne Rundfunkgebühr hädds unser „Musik und Gsang aus Franken“ im BR-Fernsehen vor kurzem woorscheinds gor ned gegebenm.

Töten Sie Insekten?

Bloß wennis beim Bludsaugn erwisch.

Darf man in Ihrem Schlafzimmer rauchen?

Is fei scho long kaaner mehr drauf kumma, mich des zu froong. On der Dür vom Schlofzimmer find si bis ezzerla nuch ka Verbotschildla. Hängerdi obbä auf, wenni widder öfders gfroochd wern sollerd.

Welche Drogen sollten Ihrer Meinung nach legalisiert werden?

Fränggischs Bier is zerm Glügg ja scho le-gool, des häddi sunsd scho guud gfunna, dass mers legalisierd. Die Frooch is ehra, was für Drogen verboodn ghörerdn. Do fallerdn mer scho a boä Biersorddn ei.

Ihr Leben wird verfilmt. Welcher Schauspieler sollte Sie spielen?

Der Felix Pielmeier.

Wie viele Apps sind auf Ihrem Smartphone? Welche benutzen Sie am meisten?

Zuvill Äbbs senns auf alla Fäll. Was ich fei echd gern mach mid mein Dellefon: Dellefo-niern. Des hodd sowos Gommuniggadiifes. Selbsd wenns scho fasd aweng Redro is.

Wovon waren Sie zuletzt überrascht?

Vo der Frooch Nummer 7, mit dem Schlof-zimmer .

Was ist Ihr größter Wunsch?

Durch des fränggische Sams-Hörbuch sollerd mer denggn, dassi ezz a Wunsch-Schbezialisd bin. Also, ich däd mer a Sams mid blaue Wunschbünggdla wünsch. Nochäddla häddi ja glei vill mehra Wünsch frei und könnerd mer für die Leud, die's braung könna, was Guudes wünsch.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

8 Uhr: Aufm Akkordeon und dem Harmoni-um rumglimbern; 10 Uhr: An Dexd für den neuesdn Kellerkommando-Song schreibm; 12 Uhr: Bibbi Langschdrumbf auf Fränggisch übersedzn; 15:13 Uhr: Broob mid Boxgalopp und Kapelle Rohrfrei; 18:05 Uhr: „Fränkisch vor 7“ auf BR Heimat moderiern; 21 Uhr: A herrlich wilder Aufdridd mid der molwa-nischn Gängsderbänd Rakete Bangkok, 23 Uhr: Absaggerseidla mid lieba Leud

Worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?

Sicher ned über an Schdrofzeddl. Do konni mi ned aufreeng.

Haben Sie ein Lieblingsgeräusch?

Des Glaggern vo die Dasdn vo meim Akkor-deon.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Heißen Ostblockpolkapunk mit „Rakete Bangkok“. Des wundervollsde Hobby, dessi mer vorschdeln kann, is, in so aaner zauber-hafd verrüggdn Bänd zer schbilln.

Wovor haben Sie Angst?

Dass die Leud nimmer auf Konzerde kumma, walls denggn: „Dahamm aufm Sofa vorm Laif-Sdriim is doch aa ned schlechd.“

Wann haben Sie zuletzt geflirtet?

Is aweng her, woä obbä schö.

Wann und warum hatten Sie zum letzten Mal Ärger mit der Polizei?

Is aa scho aweng her. Wie si's für an Musigger ghörd, is bei an briifadn „Rakete Bangkok“-Konzerdd die Bolizei kumma weecher Ru-heschdörung. Do hommer alles richdich ge-machd ghobbd!

Was war Ihr schönster Bühnenmoment?

Do gibbds fei scho einiche. A orch schöner woä der do: Wie mer mid Boxgalopp a Mid-singkonzerd vor dausend Kinnern in He-roldsbach gmachd homm und die Halle bei „Bridschäbraad“ gebebd hodd.

Gibt es einen wiederkehrenden Albtraum, der von Ihrem Beruf handelt?

Im Momend kehrd schdändich der Albtraum widder, dass alle boä Monad die Kuldur zurüggshdeggn muss, wall scho widder a Coronawelle am Rolln is.



**GOLDSCHMIEDE
RAINER VOLK**

Lange Straße 42 • 96047 Bamberg

Telefon: 0951 / 30 20 480

www.rainer-volk.de

OCEAN GHOST NET

**Uhren aus recycelten
Fischernetzen**



Was war Ihr miesester Auftritt?

Der woä bei aaner „Comedylounge“ in Würzburg. Ich hobb die Nummer erschd direggd vorher gschriim ghobbd und hobbs nonni verinnerlichd ghobbd, so dassi alles durchänder gebrachd hobb. Die Leud homm bloß verschdändnislos gschaud und ka anzicher Widz hodd gezünded. Des woä denziell scho aweng beinlich, mussi soong.

Mit welchem großen Musiker können Sie gar nichts anfangen?

Der Florian Silbereisen is sdilisdisch ned unbedingt mei Dassn Dee.

Was ist Ihr Lieblingsschimpfwort?

Dunnerkeil!

Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gern dabei gewesen?

Bei der Masderschafd vom Glubb 1968.

Was ist Ihre schlechteste Angewohnheit?

Des werri grood in die Weld nausbosauna!

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Verschbieler beim Musizieren.

Ihre Lieblingstugend?

Aweng a Gelassnheid.

Ihr Hauptcharakterzug?

Weldoffenheid.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Vom Ding her bassds scho so.

Was hätten Sie gerne erfunden?

Den Punk.

Haben Sie ein Vorbild?

Ned direggd, naa.

Was lesen Sie gerade?

„Sternstunden der Menschheit“ vom Stefan Zweig. Und „Gräschkurs Fränkisch“ vom Helmut Haberkamm.

Lieblingsbuch, -album, -film?

A Buch, wossi gern mooch: Arto Paasilinna „Der Sohn des Donnergottes“, a Bladdn, die i gern hörn du: Van Schelln „Schellnbringer“, an Film, den i gern amol widder oschua möcherd: „Das Fest des Huhnes“ von Walter Wippersberg.

Welche Musik hören Sie nur heimlich?

Mid die „Hitz- und Glitzerboys“ hobbi früher Musigg aus der „Schämecke“ aufgleechd, also Musigg die mer si sunsd bloß heimlich hörn draud. Obbä do homm sich alle midnandä kolleggdiiif schäma und dazu danzn könnä. Voll beinlich, obbä so schöö! Kummd vorbei, wens widder mol soweid is, nochädla wissder Bscheid!

Was war Ihre größte Modesünde?

Haha, aus meiner Sichd hodd alles gebassd. Die annern Leud könnerdns aa annersched sehng.

Was ist Ihr liebstes Smalltalk-Thema?

Zeuch und Woär.

Was zeigt das letzte Foto, das Sie mit Ihrem Handy aufgenommen haben?

Die Kellerkommando-Kolleeng in knallengen 80er-Johr-Aerobic-Onzüüch beim Videodreh für „Wo is denn die Musigg“.

Wovon haben Sie überhaupt keine Ahnung?

Vo Chemie.



- Elektroinstallation
- Kommunikationstechnik
- Ingenieurbüro
- Steuerungs-Verteilerbau
- Zertifiziert nach DIN ISO 9001

**elektro
wittner**

HOTLINE: 0951 / 935 95-0

www.elektro-wittner.de
Kirschäckerstraße 29 – 96052 Bamberg

Was finden Sie langweilig?

Wemmer bloß in sein eigna Safd schmord und si ka bisserla für Sachn indressierd, die annerschd senn, als mers selbsd gwohnd is.

Sie sind in einer Bar.

Welches Lied würde Sie dazu bringen, zu gehen?

„Baker Street“ vo Gerry Rafferty.

Was ist Ihre Vorstellung von Hölle?

A Bar mit „Baker Street“ in Dauerschleifm.

Wie glauben Sie, würde Ihr Pendant von vor zehn Jahren auf Ihr heutiges Ich reagieren?

„Ach, schau o! Noja... Worum eigentlich ned?“

Gibt es etwas, das Ihnen das Gefühl gibt, klein zu sein?

Do brauchi bloß amol nauf die Schdernla schaua und iich waaß, dass mer alla ned mehra wie a glaans Schießla im Universum senn.

Ich kann nicht leben ohne...

... mei Leudla.

In welchen Club sollte man unbedingt mal gehen?

Nein Morphclub hädd mer unbedingt mol geh solln! Die Lüggn is leider nie mehr gschlossn woän in Bamberch. A schlimmer Verlust.

Sind Sie Tänzer oder Steher?

Danzn is a Draum! Bloß manchmoll danzi lieber im Schdeh...

Was war die größte Unwahrheit, die Sie je über sich gelesen haben?

Dassi aus HeroldsBERG wär. Däbai binni aus HeroldsBACH.

Das Stadtecho gibt eine Runde aus. Was trinken Sie?

An finnischn Lagridzschnabbs!

David Saam, November 2021.

So ein Fest!

Beim Kauf von
Einstärkengläsern
schenken wir Ihnen

50,- €*



Beim Kauf von
Gleitsichtgläsern
schenken wir Ihnen

100,- €*



125
JAHRE
IN BAMBERG

*Gültig beim Kauf einer Brille bis 8. Januar 2022; nicht mit anderen Angeboten kombinierbar; die abgebildeten Fassungen sind Modellbeispiele. Wir verwenden hochwertige Qualitätsgläser von Rupp+Hubrach Bamberg.

KASTNER
BAMBERG · SCHESSLITZ · SCHLÜSSELFELD

OPTIK

AKUSTIK

MODE

  www.optik-kastner.de | BAMBERG · AM GABELMANN | SCHESSLITZ · OBEREND 10

Inh. Ute Adam-Lamprecht



Fiva Münchner Multitalent

Eigentlich wollte Nina Sonnenberg aka Fiva ihr aktuelles Album „Nina“ bereits im November 2020 in Bamberg vorstellen, doch die Pandemie kam dazwischen. Auch der zweite angepeilte Konzerttermin, am 19. Dezember, musste gestrichen werden. Wir haben Fiva trotzdem gesprochen und stellen sie im Interview vor.

Du bist 1978 in München geboren und aufgewachsen. Als Jugendliche hast du Hip-Hop für dich entdeckt. Was hat dich bewogen, von der Konsumentin zur Akteurin zu werden, und welche Acts haben dich inspiriert? Wann und wo fand dein erster Auftritt statt?

Fiva: Zunächst habe ich amerikanischen Rap gehört und bin über meine Clique dann auch auf deutschen Hip-Hop von Künstlern wie Main Concept gestoßen. Diese Kultur

mit Spoken Word und Poetry Slam hat mich zum Selbermachen animiert. Ich habe lange geübt und dann meinen ersten Freestyle-Auftritt 1999 im Münchner Flava Club als Fiva MC absolviert.

Welche Rolle spielte DJ Radrum (Sebastian Schwarz) bei deinem Debütalbum „Spiegelschrift“, das 2002 erscheinen ist? Ihr habt auch 2005 zusammen das Label Kopfhörer Recordings gegründet. Wer hat darauf veröffentlicht und existiert die Plattenfirma heute noch?

Fiva: Mit ihm habe ich 2001 meine erste Single aufgenommen, dann das Album und unsere Zusammenarbeit dauert nach wie vor an. Auf dem Label veröffentlichen wir unsere Singles, EPs und Alben, aber auch die Werke anderer Künstlerinnen und Künstler wie zum Beispiel Creme Fresh, Donato und Ryoma.

Deine Diskographie umfasst bis heute sieben Alben, zuletzt erschien 2019 „Nina“. Welchen Stellenwert besitzt das noch aktuelle Album rückblickend für dich innerhalb deines musikalischen Werdegangs?

Fiva: Ich hatte wenig Zeit, das Album wirklich kennenzulernen, da wir es im Verhältnis zu den Vorgängern aufgrund der Pandemie wenig gespielt haben. Trotzdem bildet es einen Zeitraum meines künstlerischen Schaffens ab. Da ich von der Textseite komme, haben viele Inhalte nach wie vor einen hohen Stellenwert für mich und so freue ich mich, dass wir jetzt, wenn auch mit Verspätung, dazu kommen, einige der Shows nachzuholen.

Kannst du ein oder zwei Titel aus deinem aktuellen Repertoire nennen, die zu deinen Lieblingen gehören und diese kurz inhaltlich begründen?

Fiva: Wir werden in Bamberg auf jeden Fall die neue Single „Auf mich“ spielen. Damit feiern wir uns, euch, Freunde und das Leben. Und „Abends ungern nüchtern“ sicher auch, der die Themen Kontrollzwang und Entspannung aufgreift.

Wer wird dich, sollten sie zustande kommen, bei anstehenden Konzerten auf der Bühne begleiten? Das Phantom Orchester, zu dem auch Rude Linhoff von den Sportfreunden Stiller gehört, oder die Jazzrausch BigBand?

Fiva: Mit dem Phantom Orchester habe ich ab 2012 den Wechsel vom MC zur Band voll-



DOMBERG

MUSEEN UM DEN BAMBERGER DOM

zogen. Aktuell stehen wir als Quartett auf der Bühne, ein Trio aus befreundeten Musikerinnen und Musikern aus Wien und ich. Die Bassistin, der Pianist und der Schlagzeuger sind seit dem Album CD „Alles leuchtet“ von 2014 an meiner Seite.

Deutschland steht vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen und Umbrüchen. Engagierst du dich als Künstlerin oder auch als Privatperson sozial?

Fiva: Zunächst bin ich privat sehr engagiert, leiste Nachbarschaftshilfe, unterstütze und gehe auf Demonstrationen. Jeder kann das machen. Bei Konzerten nehmen wir Spenden für Gästelistenplätze und unterstützen damit unterschiedliche Projekte. Auch Viva Con Agua und deren Wasserprojekte sind gern gesehener Teilnehmer bei unseren Shows.

Stichwort Spoken Word/Poetry Slam. Auch in diesen Bereichen bist du über viele Jahre hinweg erfolgreich, hast Preise und Auszeichnungen erhalten. 2004 auch im Team mit den Bambergerinnen Mia Pittroff und Nora-Eugenie Gomringer, heute Leiterin der Villa Concordia. Besteht noch Kontakt zu ihnen und wie sehen deine aktuellen Pläne in Sachen SpokenWord/Poetry Slam aus?

Fiva: An diese Zeit mit den beiden als bestes Slam-Team im deutschsprachigen Raum denke ich wahnsinnig gerne zurück. Tha Boyz with tha Girlz in tha Back. Mia lebt und arbeitet jetzt wohl in Berlin. Nora habe ich in den Live-Club eingeladen und hoffe sehr,

sie dort wiederzusehen. Derzeit arbeite ich an einer neuen Idee in diesem Metier, die ich 2022 umsetzen möchte.

Auch als Radio- und Fernsehmoderatorin bist du keine Unbekannte, hast für den BR, das ZDF und den ORF gearbeitet. Aktuell bist du Jurymitglied in der ORF-Castingshow Starmania21, moderiert von Arabella Kiesbauer. Richtig?

Fiva: Ja, aber das war ein einmaliges Projekt, das mittlerweile bereits abgeschlossen ist. Da waren neben mir noch Tim Bendzko und Ina Regen in der Jury. Ina, eine bekannte Sängerin-Songwriterin aus Österreich, unterstütze ich gerade bei den Texten für ihr neues Album. Aber meine Musiksending „Fivas Ponyhof“ auf dem Radiosender FM4 läuft auch 2022 weiter. Das Format liebe ich.

Du hast im Verlauf deiner über 20-jährigen Karriere mit zahlreichen bekannten Künstlerinnen und Künstlern zusammengearbeitet, darunter Texta, Bernadette la Hengst, Flo Mega, Emil Bulls und die Sportfreunde Stiller. Entstanden aus kurzen Kontakten auch lange Freundschaften?

Fiva: Unbedingt, das muss fast so sein. Vor allem bei den Sportfreunden Stiller oder bei Ina Regen funktioniert das bestens.

Text: Frank Keil,

Foto: Daniel Dückminor

ENTDECKEN SIE DIE SCHÄTZE UM DEN BAMBERGER DOM

- HISTORISCHES MUSEUM
- DIÖZESANMUSEUM
- NEUE RESIDENZ

STAATSGALERIE

PRUNKRÄUME

STAATSBIBLIOTHEK



MIT DEM **DOMBERG-TICKET** IN ALLE
MUSEEN UM DEN BAMBERGER DOM FÜR
NUR 12,- €!

Weitere Informationen unter:
www.domberg-bamberg.de



BAMBERGER STIFTSGARTEN

Ehemalige Benediktinerabtei von 1015

*Weihnachtszeit in
unseren Stiftsläden:*



*„Weihnachtskistla“, Wildbret
und Glühwein uvm.*

www.stiftsgarten.de



Weihnachtskistla

Weihnachtsspezialitäten aus der Region

Alljährlich schnüren die Lebenshilfe Bamberg und das Landratsamt zur Weihnachtszeit das Weihnachtskistla. Das Paket bietet einen schmackhaften Überblick über das kulinarische Angebot der Region.

Warum zu Weihnachten nicht einmal etwas Essbares verschenken? Warum nicht, um genau zu sein, hochwertige kulinarische Produkte, die regional hergestellt wurden und mit deren Kauf Sie zudem örtliche Erzeuger und die Bamberger Lebenshilfe unterstützen, unter den Weihnachtsbaum legen? Das Weihnachtskistla bietet all das.

„Alle Produkte des Kistlas sind in Betrieben aus der Genusslandschaft Bamberg hergestellt worden“, sagt Silke Michel vom Landratsamt, „und stammen von Produzenten aus der Region, die viel Herzblut in die Herstellung ihrer Spezialitäten stecken. Und ich finde, das schmeckt man auch.“

Bestückt von regionalen Erzeugern und zusammengepackt von der Lebenshilfe hält das Kistchen die Zutaten für eine abwechslungsreiche Mahlzeit bereit. Zur Vorspeise könnte es ein Stück faire Schokolade von Weltladen geben, ehe Linsen von der Fami-

GENUSSLA®



NEU

Über
120
regionale
Anbieter

Entdecke die Genuss- landschaft Bamberg

Produkte, Events, Touren
und Rezepte aus der Region.

www.genussla.de



Genussla® ist eine
gemeinsame Initiative von



in Kooperation mit der



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



lie Weiß und das Kreisla Bier die Grundlage für einen deftigen Hauptgang abgeben. Hier bietet sich zum Beispiel das fränkische Traditionsgericht „Linsen und Spotzen“ an, das bei vielen Familien am Heiligabend serviert wird.

Eine Flasche Silvaner, den der Bamberger Stiftsgarten dem Kistla beisteuert und eine Flasche Winterapfelloid der Sektkellerei Schilling sorgen für die passende flüssige Umrahmung. Honig von der Familie Metzner und Lebkuchen von der Bäckerei Seel versüßen zum Abschluss den fairegehandelten Kaffee der Lebenshilfe.

Uns ist es einfach wichtig“, sagt Frau Michel, „dass das Kistla zeigt, wie vielfältig das Angebot an Spezialitäten aus Stadt und Landkreis Bamberg ist, und dass die Arbeit und Qualität der Hersteller und ihrer Produkte wertgeschätzt und gewürdigt wird.“

Aber Vorsicht, Eile könnte geboten sein. Auch dieses Jahr hat die Lebenshilfe nur eine begrenzte Anzahl des Kistlas gepackt.

„Aktuell sind 600 Weihnachtskistla in der Planung“, sagt Karin Hummel vom Stiftungsmanagement, „und aus der Erfahrung der letzten Jahre wissen wir, dass die Nachfrage sehr groß ist und die Weihnachtskistla schnell vergriffen sind.“

Kaufen kann man das Weihnachtskistla im Café „Grüne Oase“ der Lebenshilfe in der Ohmstraße und im Stiftsladen der Bürgerhospitalstiftung in der Hauptwachstraße.

Text: Sebastian Quenzer,
Fotos: Lara Müller





End of Mobbing-Heroes Weg vom Opferbewusstsein, hin zum Heldenbewusstsein

Mobbing in Kindergärten und Schulen ist ein allgegenwärtiges Problem. Ein Problem, gegen das René Carl, Marco Wieland und Johannes Schunk aus Strullendorf mit ihrem Schulungskonzept „End of Mobbing-Heroes“ vorgehen.

End of Mobbing-Heroes gibt Kindergarten- und Schulpersonal und Eltern altersspezifische Schulungsprogramme an die Hand, mit denen das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit von Kindern, sich gegen verbale oder tätliche Angriffe zur Wehr zu setzen, gesteigert werden kann. Kinder sollen gestärkt, der Entstehung von Opfer- oder auch Täterbewusstsein soll vorgebeugt und Mobbing entgegengewirkt werden.

Die Programme sind als eine Art „Heldenreise“ aufgebaut und werden über Lehrpläne und Lehrvideos vermittelt. Eltern und pädagogisches Personal können die Schulungsinhalte eigenständig mit den Kindern umsetzen und diese gegen Mobbing rüsten.

Wir haben mit René Carl über End of Mobbing-Heroes gesprochen.

Wir haben mit René Carl über End of Mobbing-Heroes gesprochen.

Regional

Warum haben Sie End of Mobbing-Heroes gegründet?

René Carl: Wir alle unterrichten seit vielen Jahren Kinder im Kampfkunstabereich und bekommen daher immer wieder aus erster Hand mit, wie stark Kinder Mobbing ausgesetzt sind. Bereits Anfang 2019 haben wir dann damit begonnen, ein eigenes Anti-Mobbing Konzept zu entwickeln und dieses an Schulen zu unterrichten. Hierbei haben wir viele Schulen im Umkreis von Bamberg erreicht. Wir wollten jedoch mehr bewegen und Grundlegendes verändern und alle Kinder, genau wie deren Eltern und pädagogisches Personal erreichen. Darum haben wir unser End of Mobbing Programm weiterentwickelt zum heutigen End of Mobbing-Heroes Konzept.

Was macht Ihr Konzept speziell aus?

René Carl: Einmalig stattfindende Mobbingseminare sind zwar gut, aber keinesfalls nachhaltig und transformierend. Mit unserem Konzept können nun pädagogisches Personal und Eltern die Kinder selbst schulen, sie selbstbewusster und stärker machen und sie vorbeugend und nachhaltig zu den Themen „Anti-Mobbing“, „Nein sagen, Grenzen setzen“ und „Gewaltprävention“ unterrichten. Unser Konzept richtet sich bewusst an Vertrauenspersonen, denn niemand erreicht die Kinder besser. Nur auf diese Weise wird eine tiefe Transformation möglich, die zur Aktivierung von Selbstbewusstsein führt. Mit unserem Schulungskonzept erreichen wir, dass Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern zusammen und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten.

Ihre Zielgruppe sind Kinder zwischen drei und 15 Jahren?

René Carl: Richtig. Unsere Schulungsprogramme beginnen schon ab drei Jahren, da wir bereits vorbeugend daran mitwirken möchten, dass die Mechanismen von Mobbing gar nicht erst entstehen, anstatt nur die Symptome von Mobbing zu bekämpfen.

Worin besteht Ihre Befähigung, Kindern diese Hilfe anzubieten?

René Carl: Wir sind alle seit sehr vielen Jahren als Kampfkunstlehrer tätig, haben zusammen bereits tausende Kinder in unseren eigenen Räumlichkeiten, an Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen

unterrichtet. Das bringt über die Jahre eine sehr große Expertise mit sich. Zudem unterrichte ich seit vielen Jahren QiGong und Yoga und arbeite als Coach im Bereich Gesundheit, Entspannung und Persönlichkeitsentwicklung. Dieses Wissen ist auch in die Erstellung unserer Schulungsprogramme mit eingeflossen. Außerdem haben bei der Entwicklung unseres End of Mobbing-Heroes-Konzeptes Sozialpädagogen, Lehrer und Psychologen mitgewirkt.

Wie gelingt es, mittels Kampfsport gegen Mobbing vorzugehen oder Kindern das dafür nötige Selbstvertrauen zu geben?

René Carl: Grundlegend finden wir, dass viele Kinder immer weniger sportliche Bewe-

gung bekommen. Kampfsport schafft nicht nur dabei Abhilfe, sondern hilft auch sehr, die Fähigkeiten des eigenen Körpers besser kennenzulernen und ein besseres Körpergefühl zu entwickeln. Das hilft dabei, negative Emotionen wie Angst oder Wut auf positive Art und Weise, nämlich durch sportliche Betätigung, zu kanalisieren und zu kompensieren. Das Selbstwertgefühl steigt und die Angst vor Konfliktsituationen wie Mobbing nimmt ab.

Sie ermutigen die Kinder aber nicht, sich zu prügeln?

René Carl: Nein, auf keinen Fall! Es geht darum zu wissen, dass man sich wehren könnte. Die Kinder lernen sich selbst besser kennen



Zuhause kann immer etwas passieren.
Malteser Hausnotruf

Mit dem Malteser Hausnotruf sicher durch die Weihnachtszeit!
Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren: ☎ 0951 91780-250 oder unter 🌐 [malteser-hausnotruf.de](https://www.malteser-hausnotruf.de)

und müssen nichts mehr beweisen. Dieses Wissen schlägt sich in einer viel selbstbewussteren Ausstrahlung und einem sichereren Auftreten nieder und es kommt viel seltener oder gar nicht mehr dazu, dass man angegriffen oder gemobbt wird. Das wird den Kindern mit unseren Schulungsprogrammen vermittelt.

Wie weit ist Mobbing vor Ort in Kindergärten und Schulen verbreitet?

René Carl: Mobbing ist sehr stark vorhanden. Und es hat in den letzten beiden Jahren zugenommen. Vor vier Jahren sind bundesweit etwa 500.000 Mobbingfälle an Schulen registriert worden. Wobei die Dunkelziffer noch höher sein dürfte, weil nicht alle Fälle gemeldet oder als Mobbing erkannt werden. Genaugenommen beginnt es nämlich schon bei Dingen wie Hänseleien.

Welche Formen kann Mobbing annehmen?

René Carl: Es kann bei sehr einfachen Formen, wie eben Hänseleien beginnen, hier kann man auch von Mikroaggressionen sprechen, oder im Online-Bereich ablaufen oder sogar in Gewalt münden.

Welche Rolle spielt die Pandemie und ihre sozialen Beschränkungen für diese hohen Zahlen der Mobbingfälle?

René Carl: Die Ausgangsbeschränkungen haben sicherlich dazu geführt, dass viele Kinder unzufrieden sind. Sie konnten ihrem Sozialleben nicht mehr ungehindert nachgehen, also zum Beispiel Freunde treffen, und waren viel allein. Dann verbringen sie unserer Meinung nach zu viel Zeit online, anstatt raus zu gehen, sich zu bewegen und zu

EOM-Heroes: Wir bekommen es mit – in unseren eigenen Familienkreisen oder denen von Bekannten – dass die Kinder zu viel Zeit mit dem Handy verbringen, anstatt diese sinnvoll zu nutzen, sich zum Beispiel mehr zu bewegen.

Woran können Eltern oder Lehrpersonal erkennen, dass ein Kind gemobbt wird?

René Carl: Wer immer wieder gemobbt wird, entwickelt ein Opferbewusstsein. Anzeichen dafür können sein, wenn ein Kind immer introvertierter wird und sich immer mehr zurückzieht und auf einmal nicht mehr in die Schule oder in den Kindergarten gehen will.

Sprechen Kinder Mobbing-Erfahrungen selbst an oder muss man sie dazu ermutigen?

René Carl: Kommunikation mit den Kindern und auch ihren Eltern ist extrem wichtig. Ein Opferbewusstsein macht sich auch daran bemerkbar, dass Kinder sich nicht trauen, über Mobbing-Erfahrungen zu sprechen. Sie schämen sich fürs Gemobbtwerden oder geben sich sogar die Schuld daran. Darum ist die Dunkelziffer der Mobbingfälle auch so hoch.

Wie sieht der Ablauf Ihrer Kurse aus?

René Carl: Man erwirbt unser Programm und erhält einen kompletten Lehrplan inklusive



Von links: Johannes Schunk, Marco Wieland und René Carl

spielen. Dann sind vielleicht noch die Eltern überbelastet und haben auch wenig Zeit. Diese Dinge können zu Aggressionen führen, die an anderen, in Form von Mobbing, ausgelassen werden.

Aber ist es Ihre Interpretation, dass Kinder zu viel Zeit online verbringen, oder kommen die Kinder tatsächlich auf Sie zu und sagen: Ich verbringe zu viel Zeit im Internet, ich brauche Hilfe?

Geschenkt!

Geschenke aus 22 Jahren an
die Museen der Stadt Bamberg



Lehrvideos für jeden Lehrinhalt. Ein Großteil des hierfür benötigten Equipments ist in fast allen erhältlichen Paketen bereits enthalten und wird nach Erwerb automatisch zugesandt. Die Kurseinheiten sind unterschiedlich, abwechslungsreich und aufeinander aufbauend konzipiert. Diese können jederzeit wiederholt werden. Abgeschlossen werden die Kurseinheiten mit einer besonderen Heldenauszeichnung, bei der auch die Eltern und Familien zuschauen dürfen.

Das Projekt End of Mobbing-Heroes verfolgt ein Kindergarten-, ein Schul- und ein Elternkonzept? Worin bestehen die Unterschiede?

René Carl: Das ist richtig. Es sind drei Konzepte, die das gleiche Ziel verfolgen – Kinder stark zu machen und ihnen zu vermitteln, dass wirkliche Stärke darin besteht, vermeintlich Schwächeren zu helfen. Unser Kindergartenkonzept haben wir in 12 Kurseinheiten unterteilt. Das Thema „Anti-Mobbing“ wird hier eher mit spielerischem Charakter vermittelt oder auch das Thema „Ich gehe nicht mit Fremden mit“. Ebenso lernen die Kleinen, selbstbewusst nein zu sagen und mitzuteilen, was sie wollen und was nicht. Unser Hauptfokus liegt darauf, dass der gesamte Kurs den Kindern Spaß macht und ihnen ein Heldenbewusstsein vermittelt, das sie ihre Fähigkeiten erkennen lässt. So gibt es eine Heldengeschichte, Heldentattoos, ein Heldenversprechen, Heldenarmbänder und viele weitere Überraschungen für die Kinder. Unser Schulkonzept ist aufgeteilt in Primär- und Sekundarstufe und bietet in acht Kurseinheiten Techniken, Zielübungen, Fitness, Geschicklichkeit, Entspannung und vieles mehr. Da die Kinder schon größer sind und mehr umsetzen können – geht unser Schu-

len-Programm intensiver darauf ein, Dinge wie Mobbing Erfahrungen oder Opferbewusstsein anzusprechen. Als Besonderheit werden alle Kindergärten und Schulen, die unsere Schulungsprogramme intern umsetzen, von uns mit einem hochwertigen Zertifikatsschild und Zertifikatsurkunde für ihr Engagement gegen Mobbing ausgezeichnet. Und unser Elternkonzept richtet sich direkt an alle Eltern, denen wir, je nachdem wie alt ihre Kinder sind, die Maßgaben des Kindergarten- oder Schulkonzepts vermitteln, so dass diese sie dann selbstständig von zu Hause aus mit ihren Kindern umsetzen können. Dies kann parallel und festigend zu den Kindergarten- und Schulkursen oder auch völlig unabhängig hiervon stattfinden.

Woran ist der Erfolg von End of Mobbing-Heroes erkennbar? Wie zeigt sich, dass die Kinder an Selbstvertrauen dazugewonnen haben?

René Carl: Das ist schon allein an der Körperhaltung erkennbar, also daran, wie ein Kind läuft zum Beispiel. Aber solche Fortschritte ergeben sich nicht innerhalb einer Kursstunde. Es geht uns auch hauptsächlich darum, Grundlagen zu schaffen und die Kinder zu motivieren, sportlich zu bleiben und sich einem Sportverein anzuschließen – vielleicht sogar im Kampfsportbereich. Auch wenn unsere Programme sehr umfangreich sind, erheben wir damit nicht den Anspruch alles abzudecken. Wir möchten vielmehr den Kindern bewusst machen, wieviel Potential und Fähigkeit in ihnen steckt und dass sie zusammen stark sein und sich gegenseitig unterstützen sollten.

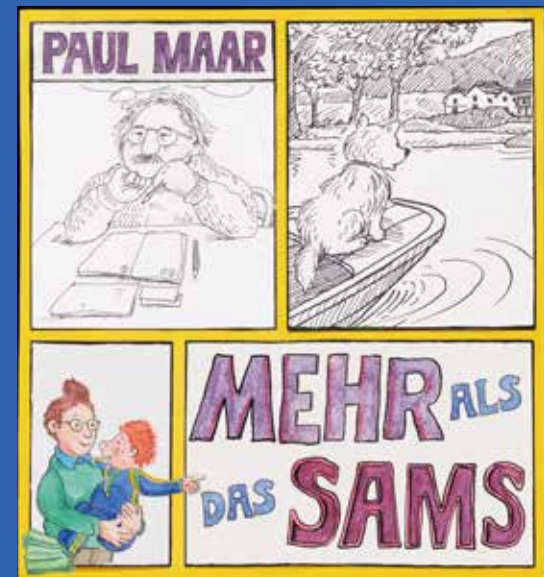
Text: Sebastian Quenzer,
Fotos: Agentur JungAdler

28.11.2021 - 16.01.2022

tägl. 10-17 Uhr | 24.12.: 11-16 Uhr | 1.1.: 13-17 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM BAMBERG

Alte Hofhaltung | Domplatz 7 | 96049 Bamberg
Tel. 0951.87 1140 (Kasse) 87 1142 (Verw.)



19.12.2021 - 27.02.2022

Do-So u. feiertags 12-18 Uhr | 24.12. u. 1.1. geschlossen

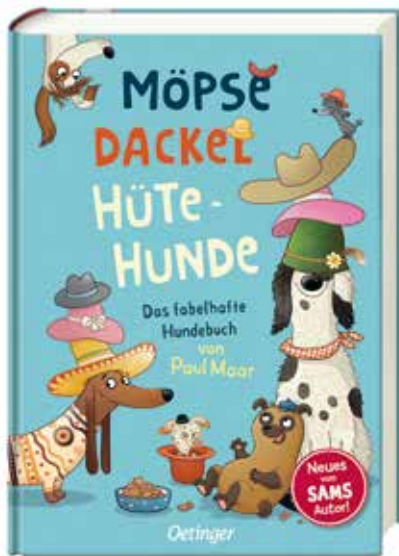
STADTGALERIE BAMBERG
VILLA DESSAUER

Hainstr. 4a | 96047 Bamberg
Tel. 0951.87 1861 (Kasse) 87 1142 (Verw.)

MUSEEN DER STADT BAMBERG
www.museum.bamberg.de



Lesen



Paul Maar
Möpse, Dackel, Hütehunde
Oetinger Verlag / ISBN: 9783751200554
gebunden / 15 Euro

Paul Maar scheint einen Faible für Hunde zu haben. Man denke nur an die Bücher „Der tätowierte Hund“, „Herr Bello“ und „Snuffi Hartenstein...“, welche das zweitliebste

Haustier der Deutschen zum Thema und Protagonisten haben. Das vorliegende Buch versammelt nun, stellenweise in Auszügen, bekannte und neue Hundegeschichten von Paul Maar. Eingeleitet wird das Buch mit einem autobiographischen Text des Autors über, natürlich, Hunde. Die jeweiligen Geschichten sind reich bebildert und werden zusammengehalten durch kurze Kapitel mit wissenswerten Informationen über die Vierbeiner. Auch wenn einige Texte dem Leser bekannt sein dürften, beschleicht einen doch nicht das Gefühl, dass hier lediglich recycelt wurde: Zu gut fügt sich alles zusammen und wird mit Neuem abgerundet. Ein empfehlenswertes Buch zum Vorlesen ab circa vier Jahren und zum selber lesen ab der zweiten Klasse.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Oetinger Verlag

Hanno Millesi
Der Charme der langen Wege
Edition Atelier / ISBN: 9783990650578
gebunden / 20 Euro

Mit zwei Problemen kämpft der Geräuschemacher Lambert: Sein Beruf, das Erzeugen von Geräuschen für Filme mit analogen Mitteln, wird vom Fortschritt eingeholt und, weitaus schlimmer, er hört seit einem Unfall sehr schlecht. Mit seinem alten Aufnahmegerät macht er sich auf zu einem ehemaligen Arbeitskollegen, um mit ihm aus der Stille zu finden. Sein Weg führt ihn durch eine Stadt, welche seinen inneren Verfall widerspiegeln zu scheint. Dieser Roman ist ungewöhnlich und schwer zu beschreiben. Die Story ist der Aufhänger für zahlreiche Rückblenden in die Vergangenheit des Protagonisten. Die Sätze sind sperrig und verschachtelt, aber sehr genau. Protagonist Lambert ist mit seinen Problemen exzellent ausgeleuchtet. Ein fremdartiger Roman, etwas unzugänglich, der trotzdem eine große Anziehungskraft entwickelt.

Text: Thomas Heilmann, Foto: Edition Atelier

Herr Heilmann Gute Bücher



Katzenberg 6
96049 Bamberg
0176 620 859 10
info@herrheilmann.de

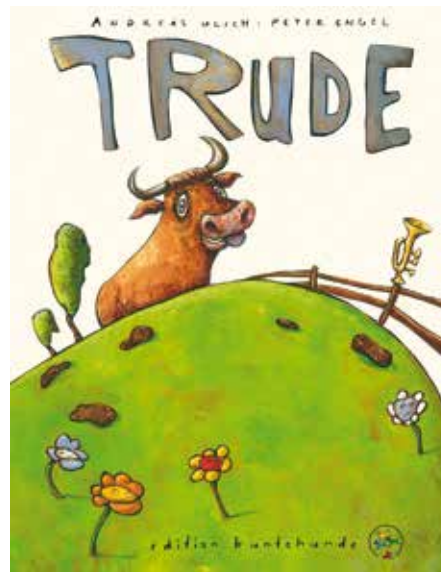
Ab 1. Dezember:
Einfach Parkgebühren
bargeldlos bezahlen –
per Karte oder per Handy!



Andreas Ulich und Peter Engel Trude

edition buntehunde / ISBN: 9783947727131
gebunden / 16,90 Euro

Im neuen Buch von Andreas Ulich steckt einiges an Mozart. Da ist das Skurrile (Bona nox! bist a rechta Ox), der Fäkalhumor (Bäsle-Briefe) und dann spielt die Kuh Trude auch noch Mozarts Musik auf der Trompete. Das Buch richtet sich aber eher nicht an Mozart-Kenner, sondern in erster Linie an Kinder ab circa drei Jahren. Die Kuh Trude steht auf einer Wiese und Willi kommt vorbei, um Blumen zu pflücken. Die Flatulenzen der Kuh vertreiben ihn



nicht, und als auch noch Grete kommt, in einen Kuhfladen fällt und dabei den Zaun niederreißt, ist das Chaos perfekt. Trude macht sich vom Acker, während sich Grete und Willi der Liebe hingeben (keusch!). Klingt abgedreht und liest sich auch so. In kurzen Reimen erzählt Ulich die Geschichte, die von den schrägen Bildern Engels passend umrahmt wird. Zum Vorlesen ab drei Jahren.

Text: Thomas Heilmann
Foto: edition buntehunde



Tiefgarage Bamberg Mitte

- zentrumsnah in der Unteren Königstrasse 30/32
- 24 h geöffnet
- hell & freundlich



- Jetzt mit rein bargeldloser Bezahlungsfunktion – einfach QR-Code scannen, per Web-App bezahlen und ab Dezember noch bequemer parken!

STADTBAU-BAMBERG.DE

STADTBAU GMBH BAMBERG
E.T.A.-Hoffmann-Platz 2 · 96047 Bamberg

Hören



Rodrigo Leão
A Estranha Beleza da Vida
(Modern Recordings/BMG)

Lange Jahre war Rodrigo Leão Teil des erfolgreichen portugiesischen Ensembles Madredeus und widmet sich nun schon 27 Jahre seiner Solokarriere. Der Musiker, Komponist und Filmmusikkomponist hat in regelmäßigen Abständen die unterschiedlichsten Alben weltweit präsentiert. Sein aktuelles Werk besteht aus drei Teilen, wobei „A Estranha Beleza da Vida“ den Mittelteil bildet und zu Lockdown-Zeiten entstand. Zusammen mit dem vorher und nachher fasst er es unter dem Titel „A Liberdade in ei-

ner Box“ zusammen. Leão verbrachte seinen Lockdown in der portugiesischen Region Alentejo und ließ sich von der ihn umgebenden Natur inspirieren. Aus dieser Erfahrung entstanden Titel wie „O Maestro“ oder „Estrela do Norte“. Eine positive Platte mit insgesamt 14 fröhlichen Titeln, denen besondere Gäste wie Lambchops Kurt Wagner, Martirio, Suso Saiz, Michelle Gurevich oder Surma die spezielle Note verleihen. Mit diesem Album wird Rodrigo Leão dann auch auf die Bühne zurückkehren und ohne Zweifel nahtlos an frühere Erfolge anknüpfen.

Text: Frank Keil

Foto: Modern Recordings/BMG

Alli Neumann
Madonna Whore Komplex
(JAGA Recordings/Four Music)

Die Schauspielerin („Wach“, „Wir können nichts anders“, „3 ½ Stunden“) und Sängerin/Songwriterin Alli Neumann, aufgewachsen in Schleswig-Holstein, wird als „Next big

Thing“ gehandelt. Mit den beiden EPs „Hohes Fieber“ und „Monster“

unterstrich sie bereits ihre Fähigkeiten, erreichte 2019 mit dem Stück „Zeit steht auf“ erstmalig die Charts. Vorbote des aktuellen Albums war die gleichnamige Single zu der Kim Frank (Ex-Mitglied von Echt, heute Regisseur) ein beeindruckendes Video gedreht hat. Jetzt präsentiert die Neumann 12 aussagestarke Songs über Sexismus, Identität, und Integrität. Erschienen auf ihrem eigenen Label JAGA Recordings. Alli spricht an, entlarvt, macht Ansagen. Wehrt sich, ist direkt, setzt eigene Grenzen. Alternativer Pop, der sie aufgrund der hohen Identifikation mit ihrem Zielpublikum sicher in die Charts und die großen Stadien führen wird. Und am 3. Dezember ist sie im Rahmen einer kleinen Tournee auch live in Franken zu erleben, in Nürnberg im Z-Bau.

Text: Frank Keil

Foto: JAGA Recordings/Four Music



Restaurant Café am Michaelsberg

Michelsberg 10e • 96049 Bamberg • Tel.: 0951 - 5 74 84

**Reservieren Sie Ihre
stimmungsvolle Weihnachtsfeier bei uns!**

Gans-Essen und mehr ...

Nur auf Reservierung freitags und samstags!

2. Weihnachtsfeiertag 26.12.2021

Mittagstisch + Kaffee und Kuchen von 11 bis 18 Uhr

Bitte beachten Sie unsere

Nebensaisonöffnungszeiten

von November bis März.

Veranstaltungen jederzeit auch abends!

Näheres finden Sie unter:

www.cafe-michaelsberg.de



Café Restaurant Michaelsberg



**The One Droppers
Coconuts From Space**
(1DRecords)

Mailand trifft Jamaika. Seit der Gründung 2003 hat das Mailänder Septett The One Droppers um Sänger Davide „Jack“ Mazzantini zwar eine Reihe von Besetzungswechseln durchlaufen, ist aber seinem authentischen Mix aus Ska, Rocksteady und Soul treu geblieben. Das Debüt-Album „The big one“ erschien 2011 auf dem deutschen Label Rocking Records und es hat genau 10 Jahre gedauert, um den aktuellen, langersehnten Nachfolger „Coconuts from space“ auf dem bandeigenen Label 1D Records zu präsentieren. Die LP mit ihren insgesamt elf Titeln besteht komplett aus Eigenkompositionen, vorwiegend aus der Feder von Gitarrist und Background-Sänger Biagio „Jahno“ Ludovico. Die Stücke stehen, siehe zum Beispiel „Sing -A-Ling“, in punkto Eingängigkeit und Hitcharakter den früher gespielten Cover-Versionen jamaikanischer Originalen in nichts nach. Verfeinert werden zudem Titel wie „Look forward“ (Jesse Wagner), „The night you left me“ (Mr. T-Bone) und „Turn on your lights“ (Victo Ruggiero) von internationalen Ska-Größen. 2022 kommen die One Droppers auch für einige Shows nach Deutschland.

Text: Frank Keil, Foto: 1DRecords



**Die Zimmermänner
Goldene Stunde/
Alle Hits 1980-2017**
(Tapete Records/Indigo)

Zwischen 1979 und 1985 waren Die Zimmermänner (zunächst Ede & Die Zimmermänner/Skafighter) aus Hamburg eine beliebte deutschsprachige Szene-Band, die sich abseits vom NDW-Mainstream mit New Wave, Ska und Pop positioniert hatte. Nach der Auflösung kam es in geänderter Besetzung ab 1999 zu einer Reunion. Jetzt haben die Gründungsmitglieder Timo Blunck (auch bekannt durch Palais Schaumburg) und Detlef Diederichsen die musikalische Geschichte der Formation mit „Goldene Stunde/Alle Hits 1980-2017“ aufgearbeitet. Das Tracklisting umfasst insgesamt 16 Titel zwischen „Paderborn“ und „Glück und Schmerz hoch drei (live)“ und lässt thematisch die Zeit zwischen der ersten Single (1980), dem Debütalbum „1001 Wege Sex zu machen ohne daran Spaß zu haben“ (1982) bis hin zum letzten Album „Ein Hund namens Arbeit“ (2014) aufleben. Die Zeitreise macht Spaß und wie in der Vergangenheit auch, werden die Zimmermänner zukünftig den einen oder anderen Gitarrenpop-Newcomer inspirieren.

Text: Frank Keil
Foto: Tapete Records/Indigo



GERMIS

FRISÖRE

THEATHERGASSEN 6
96047 BAMBERG

TELEFON:
0951.96 82 67 78

ÖFFNUNGSZEITEN:
DI. 09:00 - 18:00

MI. & DO. 10:00 - 19:00

FR. 09:00 - 18:00

SA. 09:00 - 14:00

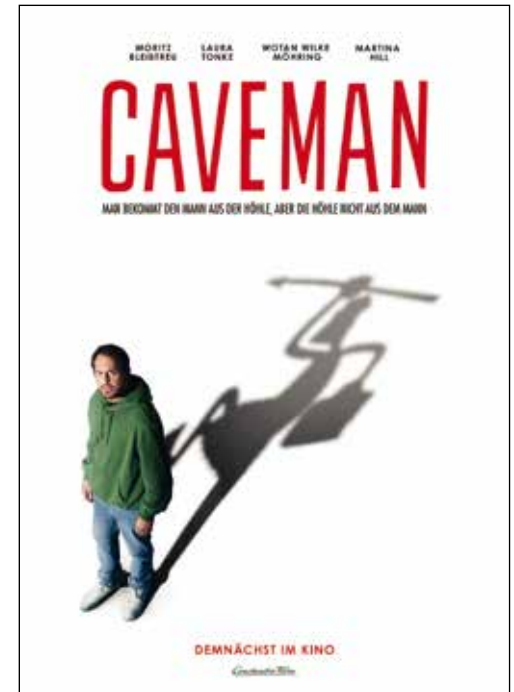
Sehen



House of Gucci

Es war ein Fall, der nicht nur die Modewelt in Aufruhr versetzte: Die Ermordung des Gucci-Erben Maurizio Gucci (Adam Driver) sorgt 1995 für Schlagzeilen. Schnell scheint die Polizei eine Verdächtige ins Visier zu nehmen, die auf das Opfer nicht gut zu sprechen war. Maurizios Ex-Frau Patrizia Reggiani (Lady Gaga) wird des Mordes beschuldigt. Während sie sich mit allen Mitteln gegen die Vorwürfe wehrt und auf ihrer Unschuld beharrt, kommen jedoch immer neue Details ans Tageslicht. Eine geheime Affäre ihres Mannes, die Gier nach Rache und die finanzielle Abhängigkeit formen ein Bild von Patrizia, das in der Öffentlichkeit für Aufsehen sorgt. Es kommt zu einem Prozess, an dessen Ende die Wahrheit ans Tageslicht kommt: Sie heuerte einen Profikiller an, um ihren Mann zu ermorden.

Kinostart: 2. Dezember
Universal Pictures



Caveman

Eigentlich sollte Rob Becker (Moritz Bleibtreu) seinen großen Tag feiern. Schon als Kind wollte der erfolglose Autoverkäufer unbedingt als Comedian aktiv werden – und nun hat er beim Openmic Abend des lokalen Comedyclubs endlich die Chance, sein Talent auf der Bühne zu beweisen. Das perfekte Thema für sein Programm hat Rob auch schon parat: Vor kurzem ist ihm nämlich der Caveman – ein imaginärer Freund aus der Steinzeit – begegnet. Seitdem tauscht sich Rob regelmäßig mit dem Höhlenmenschen aus und glaubt, den Unterschied zwischen Männern und Frauen besser verstehen zu können als alle anderen. Es beginnt ein wilder Ritt, der sich vor allem mit der Frage beschäftigt: Ist Rob ein Vollidiot oder erleuchtet? Basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück von Rob Becker.

Kinostart: 23. Dezember
Constantin Film

Wunderschön

Frauke (Martina Gedeck) steht kurz vor ihrem 60. Geburtstag und findet sich von Tag zu Tag weniger schön. Ihr Mann Wolfi (Joachim Król) hat derweil andere Probleme: Er ist pensioniert und weiß aktuell nichts mit sich anzufangen. Ihre gemeinsame Tochter Julie (Emilia Schüle) will als Model groß durchstarten und versucht krampfhaft, sich dem Schönheitsideal der Branche anzupassen. Leyla (Dilara Aylin Ziem) ist Schülerin und verfolgt das Leben von Julie mit. Mit sich selbst ist sie schon lange nicht mehr zufrieden, sie fühlt sich als Außenseiterin. So ein Leben wie Julie würde sie auch gerne führen, denn in einer Sache ist sie sich sicher: Wenn man so aussieht wie das junge Model, kann das Leben nur besser sein! Währenddessen kämpft Julies Schwägerin Sonja (Karoline Herfurth) mit den Folgen ihrer zwei Schwangerschaften. Ihr Mann Milan (Friedrich Mücke) unterschätzt, welchem Stress sich die junge Mutter aussetzt. Sonjas beste Freundin Vicky (Nora Tschirner) sieht das pragmatisch, für sie war schon immer klar, dass Männer und Frauen nie gleichberechtigt miteinander umgehen werden. Doch sie rechnet

nicht mit ihrem Kollegen Franz (Maximilian Brückner), der sie vom Gegenteil überzeugen möchte.

Kinostart:
16. Dezember
Warner Bros.



Mönchshof Bock

Stärkung für die kalte Jahreszeit

Wenn die Tage kühler werden, werden in Bayern die Biere dunkler, stärker und malzaromatischer. Dann lockt der Bock. Ein schönes kräftiges Bockbier, mit seinem vollmundigen Charakter, ist ein wahrer Winterwärmer und eignet sich ausgezeichnet für die kalte Jahreszeit. Seine Liebhaber sagen ihm nach, es sei ein wunderbares „Heilmittel“ gegen Winterdepressionen an kurzen, kalten Wintertagen.

Leicht zu erkennen am charakteristischen Etikett mit dem Bock, steht das Mönchshof Bockbier für alle Werte, die die Spezialitätenmarke Mönchshof ausmachen: die Liebe zum handwerklichen Detail und der Anspruch, Verbrauchern etwas Außergewöhnliches zu bieten. Das Mönchshof Bockbier ist dunkle und bernsteinartig in der Farbe.

Mit einer Stammwürze von 16,5 Prozent und einem Alkoholgehalt von 6,9 Prozent, „betört“ der Bock mit einer leicht malzigen Blume, cremigem Schaum und einem süffigen, vollmundigen Geschmack.

Vor allem als Festtrunk zur Advents- und Weihnachtszeit eignet sich die Spezialität – das perfekte Bier für sinnesfrohe Genießer. Weil diese süffige Bierspezialität so viele Anhänger gefunden hat, gibt es sie nicht nur in der Bockbierzeit, sondern das ganze Jahr über.



ANZEIGE

Lösen



Fotos: Bayerische Schlösserverwaltung



BERGWALD THEATER



Kultur &
Freizeit



SAISON 2022

Sa. 21.05.2022 | 12.30 Uhr

Heimspiel

Sa. 28.05.2022 | 19.00 Uhr

Der Brandner Kaspar

So. 12.06.2022 | 20.00 Uhr

Musical Night

So. 19.06.2022 | 17.00 Uhr

**Jim Knopf und Lukas
der Lokomotivführer**

Di. 28.06.2022 | 10 & 15 Uhr

**Jim Knopf und Lukas
der Lokomotivführer**

23./24.07./28./29./30./31.07.2022

04./05./06./07.08.2022

jeweils 20.15 Uhr

Der größte Glückskeks

INFO & KARTENVERKAUF:

Kulturamt Weißenburg

Tel. 0 91 41 / 907 330

www.bergwaldtheater.de



WEIßENBURG
in Bayern

BERGWALDTHEATER



Rätsel Wo sind die Fehler?

Im **rechten Foto** des
Billardzimmers im
Fürstbischöflichen Appartement
in der Bamberger Residenz
sind **8 Details**
anders als im **linken Foto**.

Wer findet sie?

Des Rätsels Lösung

Novemberausgabe 2021

Rätsel „Wer, wo und was ist das? “:

Nina Lorenz (Theater im Gärtnerviertel),
Untere Brücke,
Objekt aus der Ausstellung
„Waldeslust“ am Schönleinsplatz

19. Immobilienmesse Franken

präsentiert von

BETONGOLD JOURNAL
BAUEN WOHNEN IMMOBILIEN IN FRANKEN



29.-30.1.2022 **brose** ARENA
Bamberg

Forchheimer Str. 15, 96050 Bamberg
Öffnungszeiten: Sa & So 10-18 Uhr

Hotline: 0951/180 70 505

www.immobiliensmesse-franken.de

17. Gesundheitsmesse franken aktiv & vital

präsentiert von

Universitätsklinikum
Erlangen



11.-13.3.2022 **brose** ARENA
Bamberg

Forchheimer Str. 15, 96050 Bamberg
Öffnungszeiten: Fr 14-22 Uhr, Sa & So 10-18 Uhr

Hotline: 0951/180 70 500

www.franken-aktiv-vital.de



Besuchen Sie unsere
Ausstellung
zeitgleich zum Thurnauer Töpfermarkt
vom 3. bis 5. Dezember
mit vielen Weihnachtsangeboten



Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-18 Uhr
ersten Samstag im Monat 10-14 Uhr
und nach Vereinbarung
95349 Thurnau - Berndorfer Str.20
09228/996040 - www.holzschmiede.de

Impressum



HERAUSGEBER:

Verlagsecho Bamberg e.K.
Inhaber: Manuel Werner
Hegelstraße 15
96052 Bamberg

BANKVERBINDUNG:

VR Bank Bamberg-Forchheim eG
96047 Bamberg
IBAN: DE35 7639 1000 0001 5658 85
BIC: GENODEF1FOH

REDAKTIONSLEITUNG:

Manuel Werner (V.i.S.d.P.)
redaktion@stadtecho-bamberg.de

STELLVERTRETENDE REDAKTIONS- LEITUNG, GRAFIK & SATZ:

Sebastian Quenzer
sebastian.quenzer@stadtecho-bamberg.de
Tel.: 0951 - 18 57 81 04

ANZEIGENLEITUNG:

Manuel Werner
m.werner@stadtecho-bamberg.de

ALLGEMEINES:

Auflage: 6.500 Stück
Erscheinungsweise: 11x jährlich
Auslagestellen unter:
www.stadtecho-bamberg.de

REDAKTION:

Stanimir Bugar
Thomas Heilmann
Florian Herrleben
Frank Keil
Daniela Pielenhofer
Birgit Scheffler

KONTAKT:

Telefon: 0951 - 18 07 50 82
Fax: 0951 - 18 09 95 93
Mobil: 0178 - 9 74 80 80
Internet:
www.stadtecho-bamberg.de
E-Mail:
info@stadtecho-bamberg.de

DRUCK:

Druckerei & Verlag
K. Urlaub GmbH
Hegelstraße 28 d
96052 Bamberg

Es gilt die Anzeigenpreisliste
vom 1.12.2019.
Anzeigenschluss ist
jeweils 14 Tage vor
Erscheinen der Ausgabe.

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen erscheinen kostenlos ohne Gewähr. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Satz, Druckfehler oder den Inhalt der Anzeigen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, aber nicht unbedingt die des Herausgebers. Eigentums- und Nachdruckrechte für Anzeigen, Texte, Fotos, Layouts et cetera liegen beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen, Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien, ist nur nach schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe des Verlags gestattet. Copyright 2021 für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bamberg. Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden.

Was BAssiert

Da bei Redaktionsschluss noch nicht klar war, ob Kulturveranstaltungen im Dezember stattfinden dürfen, stehen die folgenden Veranstaltungstermine unter Vorbehalt.

Noch bis 16. Januar 2022,
Historisches Museum

Ausstellung: Geschenk! **Geschenke aus 22 Jahren an die Museen der Stadt Bamberg**

Geschenke oder Schenkungen haben für Museen eine große Bedeutung. In den letzten 22 Jahren kamen auf so zahlreiche Objekte in den Besitz der Bamberger Museen. Die Ausstellung im Historischen Museum Bamberg beschäftigt sich mit einer Auswahl der Geschenke, die nicht nur einen Einblick in die Geschichte des Museums, sondern auch in die Geschichte und Kultur Bambergs und. Zu sehen sind Gemälde, Grafiken und Objekte wie Kelche, Krüge oder Spielzeug. Sie stammen von Sammlern wie Ernst Rössner, von Künstlerinnen und Künstlern wie Gerhard Hoehme oder Christiane Toewe, aus Erbschaften. Teilweise handelt es sich auch um Bamberger Dachbodenfunde.



3. Dezember, 20 Uhr, Kammermusik-
saal Steingraeber Haus Bayreuth

Jazz: PIANOSKOP

Der gebürtige Bayreuther Ulf Kleiner ist schon lange als Pianist unterwegs mit Bands wie PANIOL4, Jeff Cascaro und dem Jazzteam. Seit Jahren ist er Dozent für Jazzpiano an der Gutenberg-Universität in Mainz. Um sein neuestes Album live umzusetzen, holt sich Ulf Kleiner die Unterstützung des Schlagzeugers Sebastian Merk. Mit einer Handvoll Rasseln, Zimbeln und anderen Utensilien im Handgepäck werden die beiden den Flügel an dem Abend auf ihre ganz eigene Weise bespielen und erkunden.

Foto: Simon Hegenberg



4. Dezember, 20 Uhr,
Palais – Bar mit Hof

Wildwuchs Theater: Ein DADA- Krippenspiel nach Hugo Ball

Das Krippenspiel des Wildwuchs Theaters erzählt die Weihnachtsgeschichte, wie sie noch nie erzählt wurde, aber so wie sie wirklich war: ungeschönt, ehrlich und DADA. Die ultimative Antwort auf die Frage nach dem, was eigentlich noch gesagt werden darf und was endlich mal gesagt werden muss. Was ist eigentlich Myrrhe? Welche Rolle spielt das Öchslein? Und warum ist hier alles so DADA? Weitere Aufführungen sind am 5., 9. und 12. Dezember.

Foto: Alexander Roßbach

**Egal, wie sich die Corona-Regeln entwickeln, wir sind online immer für Sie da.
Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice!**

www.neuecollibri.de

Neue Collibri Buchhandels-GmbH
Austraße 12
96047 Bamberg
Telefon: 0951 / 30 18 27 10

collibri 
Bücher & mehr!



Der Sozialverband VdK Bayern kämpft für Ihre Interessen

Bei uns erhalten Sie Unterstützung bei der Durchsetzung Ihrer sozialen Rechte. Sie gewinnen mit uns einen Partner bei Krankheit und Behinderung und einen Fürsprecher in der Sozialpolitik. Wir beraten und vertreten unsere Mitglieder in folgenden Rechtsgebieten:

- **Gesetzliche Rentenversicherung**
- **Rehabilitation und Schwerbehindertenrecht**
- **Gesetzliche Unfallversicherung**
- **Gesetzliche Krankenversicherung**
- **Gesetzliche Pflegeversicherung**
- **Arbeitsförderungsrecht**
- **Soziales Entschädigungsrecht**
- **Grundsicherung für Arbeitssuchende, Erwerbsgeminderte und im Alter**

In Bamberg vertrauen über 18.000 Mitglieder dem VdK. Allein in unseren 58 Ortsverbänden sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter immer für Sie da!

VdK-Geschäftsstelle Bamberg
Mußstr. 28, 96047 Bamberg
Telefon: 0951 / 51 93 50
www.vdk.de/kv-bamberg

Jetzt Mitglied werden.
www.vdk-bayern.de

SOZIALVERBAND

VdK

BAYERN

unabhängig. solidarisch. stark.

Foto: Guido Apel



5. Dezember, 11 und 15 Uhr, Sängerkheim Gaustadt, Aufbaustraße 16, Gaustadt
Kindertheater Chapeau Claque: Nussknacker und Mausekönig
Geduldig zu sein fällt oft schwer, vor allem an Weihnachten. So geht es auch den Geschwistern Fritz und Marie. Da kommt der Überraschungsbesuch des Patenonkels Drosselmeier gerade recht. Für seine verrückten Erfindungen bekannt, hat er diesmal etwas ganz Besonderes dabei, einen verzauberten Nussknacker. Um ihn zu erlösen, muss aber der Mausekönig besiegt werden. Die Inszenierung von „Nussknacker und Mausekönig“ ist der Beitrag des Kindertheaters Chapeau Claque zum E.T.A. Hoffmann-Jubiläumsjahr. Weitere Aufführungen sind am 12., 19., 24., 26. und 31. Dezember.

5. Dezember, 14 Uhr, Steigerwald-Zentrum, Handthal 56, Oberschwarzach
Führung: Die „Immergrünen“ des Winters

Auf der Führung „Die „Immergrünen des Winters“ mit Gerlinde Rößner kann das Publikum Informationen erhalten über immergrüne Pflanzen des Winters wie die Brombeere, den Efeu, das Immergrün oder die Nadelbäume. Eine Anmeldung ist per Telefon unter 09382 / 31998-0 oder per E-Mail an info@steigerwald-zentrum.de erforderlich.

Foto: Martin Kaufhold



5. Dezember, 15 und 17 Uhr,
ETA Hoffmann Theater

ETA Hoffmann Theater: Herr Bello und das blaue Wunder

Der Apotheker Sternheim wohnt gerne auf dem Land, weil er dort Ruhe und viel Zeit für seinen Sohn Max hat. Vor Kurzem zog Frau Lichtblau in den oberen Stock des Hauses ein. Sofort empfinden Herr Sternheim und Frau Lichtblau eine gewisse Zuneigung, doch Vater Sternheim möchte eigentlich nicht, dass sein Sohn eine neue Mutter bekommt. Als eine geheimnisvolle alte Frau eines Tages einen blauen Saft in der Apotheke vorbeibringt, nimmt das Unheil seinen Lauf. Hund Bello ist so unvorsichtig, die ganze Flasche auszutrinken, wodurch er sich blitzschnell in den Menschen Herr Bello verwandelt. Auch Herr Bello ist verliebt in Frau Lichtblau und Max sieht darin eine große Chance, seinen Herrn Bello und Frau Lichtblau zu verkuppeln. Das ETA Hoffmann Theater zeigt Paul Maars Stück „Herr Bello“. Eine weitere Aufführung ist am 26. Dezember.

6. Dezember, 19 Uhr, Kulturfabrik KUFA
Lesung Matthias Gerschwitz: Endlich mal was Positives

Jedes Jahr am 1. Dezember findet seit 1988 der Welt-AIDS-Tag statt. Er bekräftigt die Rechte der HIV-positiven Menschen weltweit und ruft zu einem Miteinander ohne Vorurteile und Ausgrenzung auf. Zu diesem Anlass

Foto: Privat



organisiert die Bamberger Dienststelle der AIDS-Beratungsstelle Oberfranken zusammen mit dem Gesundheitsamt Bamberg alljährlich ein kulturelles Event. 2021 wird erst-

mals eine Lesung für Interessierte den Rahmen zum gemeinsamen Austausch schaffen. Matthias Gerschwitz legt mit „Endlich mal was Positives“ eine Chronik der besonderen Art vor: die Geschichte seiner 1994 festgestellten HIV-Infektion und wie er damit umgeht. Er erzählt aus seinem Leben und lässt die Leserinnen und Leser an seinen Gedanken und Meinungen teilhaben.

6. Dezember, 20 Uhr, Kulturboden Hallstadt

NightWash Live: Stand-Up Comedy

NightWash ist die Marke für Stand-up Comedy in Deutschland und wurde 2016 mit dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet. Mit über 200 Live-Terminen pro Jahr ist NightWash zudem die erfolgreichste Live Comedy-Show im deutschsprachigen Raum. NightWash bringt die frischeste Stand-Up Comedy angesagter Comedians und Newcomer, überraschende Showeinlagen gepaart mit dem allerbesten Publikum auf die Bühne. In Hallstadt werden Thomas Schmidt (Moderation), Falk Schug, Negah Amiri, Beier & Hang und Nick Schmid auf der Bühne stehen.



7. Dezember, 19:30 Uhr, Kammermusiksaal Steingraeber Haus Bayreuth
Quartett „Le Quatuor“

Dieses Konzert des Quartetts „Le Quatuor“, bestehend aus Claudine Orloff, Burkard Spinner, Louison Renault und Pierre Quiriny, wird ein wenig verrückt: Drei Pianisten an zwei Flügeln und zwei Schlagzeuger. Im Zentrum des Abends stehen Claude Debussys „Nuages“. Seit über dreißig Jahren spielt das Pianisten-Ehepaar Claudine Orloff und Burkard Spinner als Duo zusammen. Die

Foto: Antoine Porcher



LUISENBURG FESTSPIELE WUNSIEDEL

SPIELZEIT 2022

Foto © Florian Miedl



SISTER ACT

MUSICAL

AMADEUS

SCHAUSPIEL

DER STURM

KOMÖDIE

TROLLE UNTER UNS

FAMILIENMUSICAL

ZEITELMOOS

MUSICAL

DAS LAND DES LÄCHELNS

OPERETTE

HÄNSEL UND GRETEL

MÄRCHENOPER

Karten: Tel. 09232/602 162 · www.luisenburg-aktuell.de



SIEMENS



Medienpartner



DIÖZESANMUSEUM BAMBERG

WILLKOMMENE FREEMDE EIN KRIPPENSPIEL

Ausstellung im **DIÖZESANMUSEUM**
und in den **SCHAUFENSTERN** der
umliegenden **GESCHÄFTE** in der Altstadt.

DIÖZESANMUSEUM BAMBERG

Domplatz 5, 96049 Bamberg
Tel. 0951/502-2515 (Kasse)
www.diocesemuseum-bamberg.de

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr
24.–27.12.21 geschlossen,
31.12.21 / 06.01.22 geöffnet

27.11.2021 –
09.01.2022



DOMBERG
DIÖZESANMUSEUM



Schlagzeuger Louison Renault und Pierre Quiriny sind gebürtig aus Brüssel, spielen im Belgischen Nationalorchester, an der Oper La Monnaie und unterrichten am Conservatoire Royal in Brüssel. Christoph Wunsch ist Komponist, Pianist und Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Würzburg, der er seit 2017 auch als Präsident vorsteht.

9. Dezember, 20 Uhr, Haas Säle **Alex von Schlippenbach Trio**

Altmeister mit neuem Trio. Seit fast 40 Jahren geht das Alexander von Schlippenbach Trio – das älteste frei improvisierende Jazz-Trio überhaupt – jedes Jahr auf eine Winterreise. Für 2021 hat der Pianist Alexander von Schlippenbach das Trio neu zusammengestellt. Zur Seite steht ihm Rudi Mahall, einer der gefragtesten Bassklarinettspieler in Europa. 2011 gewann er den SWR Jazzpreis. Sein Quartett „Die Enttäuschung“ wurde von „Downbeat“ als „Die beste Jazzcombo von heute“ gelobt. Dritter im Bunde ist der norwegische Drummer Dag Magnus Narvesen. Mit ihm spielte Schlippenbach schon seit Jahren im Duo. Das musikalische Programm besteht aus Eigenkompositionen und Improvisationen zu Stücken von Herbie Nichols, Thelonious Monk und Eric Dolphy.



Foto: PR

Foto: Sarah Kolmeder



12. Dezember, 14 Uhr, Steigerwald-Zentrum, Handthal 56, Oberschwarzach

Führung: Königin des Waldes

Exkursionsleiterin und Försterin Sarah Kolmeder widmet sich auf dieser Führung verschiedenen Baumarten. Das Foto oben zeigt ihr Gemälde „Lady Oak“. Der Rundgang ist speziell für Frauen konzipiert und beleuchtet die Vielfalt, Schönheit und Eigenart der Baumarten im Steigerwald. Darüber hinaus kann man seine Schöpferkraft in gestalterischen Projekten ausleben und durch Achtsamkeitsübungen zu mehr Wohlbefinden und Selbstachtung finden. Eine Anmeldung ist per Telefon unter 09382 / 31998-0 oder per E-Mail an info@steigerwald-zentrum.de erforderlich.

13. Dezember, 21 Uhr, Live-Club

The Vult

Fetzigere Riffs von Bass und Gitarre, moshpitwürdige Grooves des Schlagzeugers und eine Stimme, die sich über die Melodie legt und jeden im Raum erreicht. Das sind The Vult. Das Garage Rock Duo mit Timo Schmidt am Schlagzeug/Gesang und Tim Bender an der Bass-Gitarre machen auf der Bühne

Silvesterkonzerte

FR, 31. DEZ, 15.00 Uhr und 18.00 Uhr
Konzerthalle Bamberg

45,-/55,-/65,- EUR

trotz der reduzierten Besetzung ihren Vorbildern wie Queens of the Stone Age und Royal Blood alle Ehre. Gemeinsam erschaffen sie eine Sound-Kulisse, die sich gewaltig und zugleich anmutig durch den Raum bewegt und jedes Publikum zum Tanzen bringt.

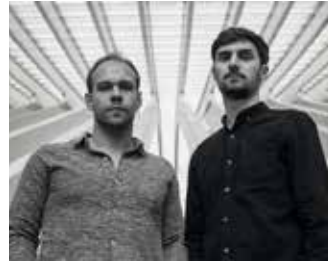


Foto: PR

18. Dezember, 19:30 Uhr, Kulturfabrik KUFA
Theater Dreamteam „Die Nudelpest“

Mitte Dezember ist das inklusive Theater „Dreamteam“ aus Nürnberg mit dem Stück „Die Nudelpest“ in der Kulturfabrik KUFA zu Gast. Weil sich menschliche Körperteile in nudelartige Gebilde verwandeln, nennt sie der Volksmund „Nudelpest“. Dargestellt

werden die Viren von Jörg Kloss, Olgierd Rogoczinsky und Matthias Egersdörfer. Mit seinem neuen Stück „Nudelpest“ hat sich das Theater Dreamteam des harten Themas „Pandemie“ angenommen und erschafft trotz vieler

Späße ein nachdenkliches Szenario der Corona-Welt, in der eine seltsame Krankheit durchs Land zieht.

19. Dezember, Villa Dessauer
Paul Maar: Mehr als das Sams

In Bamberg hat das Sams einen gewissen Stellenwert. Zum einen lebt sein Erfinder Paul Maar in der Stadt, zum anderen wurden die drei Literaturverfilmungen hier gedreht. Doch Paul Maar kann und ist mehr als das Sams. Die Ausstellung gibt mit Zeichnungen, Druckgraphiken und Fotografien einen

Foto: Paul Maar



Fotos: Marian Lenhard

www.bamberger-symphoniker.de



**bamberger
symphoniker**

**Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9
Kahchun Wong Dirigent**



Foto: Uwe Niklas



Einblick in Maars Leben und Werk. Auch unveröffentlichte Werke gibt es zu sehen. Kaum bekannt sind beispielsweise seine Fotografien sowie Kostümentwürfe für das Theater.



Foto: PR

26. Dezember, 17 Uhr, Konzerthalle

Scrooge: Eine Weihnachtsgeschichte

Das Familien-Musical von Christian Berg und Michael Schanze wird erstmals in der Region aufgeführt. Die Story basiert auf Charles Dickens' „Eine Weihnachtsgeschichte“. Ebenezer Scrooge, ein reicher, aber geiziger alter Mann, hat nichts für das bevorstehende Weihnachtsfest übrig. Wie jedes Jahr schlägt er die Einladung seines Neffen aus, beschimpft seinen treuen Mitarbeiter und sieht es nicht ein, den Armen etwas Geld zu spenden. In der Nacht vor Weihnachten erscheinen ihm drei Geister und entführen ihn in die Vergangenheit, zum diesjährigen Weihnachtsfest seines Angestellten und zuletzt in seine Zukunft, die alles andere als rosig sein

wird, wenn er so weiterlebt wie bisher. Die Turmuhr schlägt Mitternacht. Und Ebenezer Scrooge wandelt sich vom Geizhals zum mitfühlenden Menschenfreund.

27. Dezember, 18 Uhr, Konzerthalle

Die Paldauer:

Weihnachten wie im Märchen

Ein Konzert, das das Weihnachtsfest würdig auf die Bühne bringt. Ein Konzert wie im Märchen. Die Paldauer spielen alle Höhepunkte der letzten Jahre und präsentieren mit Herzblut auch neue Lieder live.



Foto: Karl Schrotter

31. Dezember, 15 und 18 Uhr,
Konzerthalle

Silvesterkonzerte der Bamberger Symphoniker

Zum Jahresende wollen die Bamberger Symphoniker ihr Publikum mit Beethovens 9. Symphonie begeistern. Dirigent ist Kahchun Wong, der 2016 in Bamberg die Mahler Competition gewann und seit 2018 Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker ist. Mit dabei ist der Symphonische Chor Bamberg. Beethovens Symphonie hat die Musikgeschichte nachhaltig geprägt – denn die Einbeziehung menschlicher Stimmen war damals ein grenzensprengendes Novum der Gattung. Beethoven hat durch seine kreative Neugierde ein Ideenkunstwerk für die Ewigkeit geschaffen. Am Ende wird die Symphonie zur Kantate über die berühmte Ode „An die Freude“ von Friedrich Schiller.



Foto: Andreas Herzau

Oh, du schöne Winterzeit.
Glauben Sie,
mit dem Rollstuhl
kommt man da durch?



Foto: Susanne Schmier / pixelio.de

Mehr tun für Barrierefreiheit!

Infos unter www.bsk-ev.org

oder 06294 4281-0



Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. • Altkrautheimer Str. 20 • 74238 Krautheim

GENUSSLA[®]

Über **120**
regionale
Anbieter

NEU

Entdecke die Genusslandschaft Bamberg

www.genussla.de

Produkte, Events,
Touren und Rezepte
aus der Region.



Genussla[®] ist eine gemeinsame Initiative von



in Kooperation mit der



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat

